

Df 94



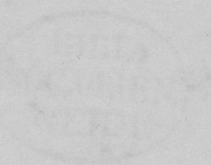
3817



SEBARABISCHE STUDIEN

von ANDREAS SPYDEMÜLLER

Verlag des Verlagsbuchhandlung Leipzig



LEIPZIG

IN COMMISSION BEI KARL GEROLD'S SOHN

Verlag des Verlagsbuchhandlung Leipzig



SÜDARABISCHE STUDIEN.

VON

D^{R.} DAVID HEINRICH MÜLLER

PRIVATDOCENT AN DER K. K. UNIVERSITÄT IN WIEN.



WIEN, 1877.

IN COMMISSION BEI KARL GEROLD'S SOHN

BUCHHÄNDLER DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.



Aus dem Aprilhefte des Jahrganges 1877 der Sitzungsberichte der phil.-hist. Classe der
kais. Akademie der Wissenschaften (LXXXVI. Bd., S. 103) besonders abgedruckt.

Druck von Adolf Holzhausen in Wien
k. k. Universitäts-Buchdruckerei.



Die handschriftlichen Werke des Nešwân al-Ĥimjarî und des Abû-Ĥasan al-Hamdânî.

Durch meine ĥimjarischen Studien auf die Erforschung der arabischen Ueberlieferung über Jemen und dessen Vergangenheit hingewiesen, waren es besonders die bahneröffnenden Schriften Alfred von Kremer's, welche mich daran erinnerten, dass das grosse Werk des Nešwân ibn Sa'îd al-Ĥimjarî, das Šams-ul-'Ulûm, noch nicht gehörig untersucht und für die süd-arabische Geschichte fruchtbar gemacht worden ist.

Ich beschloss daher, meinen Aufenthalt in Berlin² dazu zu benützen, das grosse Werk kritisch zu untersuchen und alles auf Südarabien Bezügliche zu excerptiren. Eine kleine Probe, die ich hiervon in der Zeitschrift der deutschen morgenländischen Gesellschaft (Bd. XXIX, S. 620 ff.) gegeben, hat den Werth der darin enthaltenen Mittheilungen klar gelegt.

¹ Diese Studien sind die Resultate meiner zu wissenschaftlichen Zwecken mit Ministerial-Unterstützung unternommenen Reisen nach Berlin und London. Es mag mir gestattet sein, an dieser Stelle Sr. Excellenz dem Minister für Cultus und Unterricht Dr. Carl v. Stremayr für die munificente Unterstützung in aller Ehrerbietung meinen verbindlichsten Dank öffentlich auszusprechen.

² Dem Oberbibliothekar der königl. Bibliothek in Berlin, Herrn Professor Lepsius, sei hier für seine liberale Verwaltung der ihm anvertrauten Schätze bestens gedankt. Derselbe stellte mir nicht nur die Benützung der Hss. innerhalb der Bibliothek frei, sondern vertraute mir mit einer

Um aber das ganze gesammelte Material passend zu verwerthen, fühlte ich das Bedürfniss, an der Quelle selber zu schöpfen und die Schriften des Hamdânî über Südarabien im British Museum zu studiren, wozu ich von mehreren Fachmännern und besonders von der Redaction der Zeitschrift der deutschen morgenländischen Gesellschaft aufgefordert und ermuntert worden war.

Es war mir um so erwünschter nach London zu gehen, als ich im British Museum die grösste Sammlung himjarischer Denkmäler in Augenschein zu nehmen und vielleicht einige unedirte Inschriften daselbst zu finden hoffte. Meine Hoffnung wurde nicht getäuscht. Ich konnte durch Collation der Denkmäler einige Berichtigungen zu schon erklärten Inschriften notiren und vier neue Inschriften in der Zeitschrift der deutschen morgenländischen Gesellschaft (Bd. XXX, S. 671 ff.) veröffentlichen.

Bevor ich über die Schriften des Nešwân und Hamdânî berichte, darf ich nicht unterlassen, der Männer dankend zu erwähnen, welche durch ihre Unterstützung meine Arbeiten gefördert und wesentlich erleichtert haben.

Herr Hofrath Alfred von Kremer war so gütig, mir nicht nur die von ihm eigenhändig angefertigte Copie der himjarischen Kašide und ihres Commentars, sondern auch seine Excerpte aus dem achten Buche des Iklîl, das ihm von Herrn Capitain Miles früher zur Verfügung gestellt worden war, abzutreten, wofür ich ihm hiermit den verbindlichsten Dank ausspreche.

Zu ganz besonderem Danke hat mich aber Herr Capitain Prideaux in British Bushire dadurch verpflichtet, dass er auf meine Mittheilung hin, dass ich nach London zu gehen gedanke, um im British Museum die Schriften des Hamdânî zu copiren, mir in zuvorkommendster Weise die in seinem Besitze sich befindenden Copien von den zwei Büchern des Iklîl, welche er während seines Aufenthalts in Jemen von einem

Liberalität, die nur dem wahren Manne der Wissenschaft eigen ist, kostbare Hss. in meine Wohnung und sendete mir auf meinen einfachen Wunsch ohne jede langwierige diplomatische Vermittlung eine sehr werthvolle Hs. nach Wien.

Araber sich hat anfertigen lassen, für so lange zur Verfügung gestellt hat, als ich sie für meine Arbeiten benöthige. Dann werden die beiden Hss. in den Besitz des British Museum übergehen.

Durch diese beiden grossmüthigen Unterstützungen ist es mir möglich geworden, meine Arbeit in London auf die Collation dieser Schriften zu beschränken und die so gewonnene Zeit auf die Abschrift des Kitáb-Gazírat al-Arab von Hamdání zu verwenden.

Ueber dieses interessante Buch, das eine systematische Geographie Arabiens enthält, hat A. Sprenger (Die alte Geographie Arabiens S. 2, Anm. 1) einige Mittheilungen gemacht und es vielfach in derselben Schrift benützt. Der Codex Miles im British Museum (Or. 1383) ist besonders zu Anfang lückenhaft. Ich werde darüber erst berichten, nachdem es mir möglich geworden sein wird, den Codex des Herrn Ch. Schefer in Paris zu collationiren. Dagegen will ich schon jetzt über ein Fragment der himjarischen Kaşide und ihres Commentars, das sich in demselben Codex findet, ausführlich sprechen.

Während mich eine eingehende Prüfung des Rich'schen Codex der himjarischen Kaşide im British Museum (Vgl. Catalog p. 486), nach dem der Wiener (N. F. 152) seiner Zeit angefertigt worden ist, wie des Codex Niebuhr in Cambrigde überzeugt hat, dass sich eine Collation derselben nicht lohne, erkannte ich sofort dieses Fragment als ganz besonders correct und zuverlässig. Denn all' die Eigennamen, die ich nach den Angaben des Šams-ul-'Ulúm und mit Zuhülfenahme der Inschriften in der Zeitschrift der deutschen morgenländischen Gesellschaft Bd. XXIX, S. 620 ff. hergestellt habe und die in allen mir vorgelegenen Hss. (auch in Cod. Berol. Petermann 184, 5)¹ äusserst entstellt und verstümmelt sind, finden in diesem Fragmente sich ganz correct geschrieben. Die wenigen Blätter sollen zum Theil schon in diesem Berichte, zum Theil bei weiteren Mittheilungen aus den Schriften des Hamdání verwerthet werden. Es ist nicht leicht zu entscheiden, ob das Fragment der Kaşide von derselben Hand herrührt, von der das Kitáb-Gazírat al-Arab geschrieben ist. Das steht mir aber

¹ Vgl. darüber Ahlwardt, The Divans etc. Preface pag. XXIV. No. 17.

fest, dass dieses Fragment aus einer fragmentarischen oder falsch geordneten Hs. abgeschrieben sein muss.¹

¹ Es dürfte zur Orientirung für den Leser, wie für denjenigen, der diese Hs. einmal prüfen wird, eine genaue Beschreibung dieses Fragments und seines Verhältnisses zu den übrigen Hss. der *Ḳaṣīde* nicht überflüssig erscheinen. Das Fragment beginnt Bl. 3^r und reicht bis Bl. 24. Es gehören aber auch dazu Bl. 43—46, die mitten in das *Kitāb-Gazīrat al-Arab* hineingerathen sind. Wenn man die Blätter in die richtige Reihenfolge bringen will, muss man mit Bl. 45 beginnen. Miles 45^r (= *Cod. Wien Fol. 7^r*) fängt an mit dem Commentar zu Vers 13 der *Ḳaṣīde* في موضعه. Von وكان لكهلان bis V. 14. (W. 7^r, unten bis 8^r) ist bei M. weggelassen. M. 45^v folgen V. 14—19. Der Commentar von V. 14 (W. 8^r u. bis 10^r) fehlt bei M. M. 46^r schliesst mit dem Commentar zu V. 19 (W. Fol. 11^v). M. 43^r enthält V. 20—24 ohne jeden Commentar (W. 11^v—25^r). Darauf folgt bei M. V. 25 mit einem kurzen Commentar (von الملطاط bis auf den Vers von Farazdaq), dann V. 26—34. Der Schluss des Commentars von V. 25 und der Commentar zu V. 26 (W. 25^v—30^v u.) fehlt bei M. M. Bl. 43—44 steht der Commentar von

بأخذ الخيل والسلاح bis هذا الملك الحارث الرائش.

Das weitere fehlt bei M. oder ist kürzer gefasst. Daran reiht sich M. Bl. 3 (Beginn der Hs. Or. 1383) عند ياسر ينعم صاحب

المسند بوادى الرمل, daran die Verse 44—48 und der Commentar in viel abgekürzter Form als in den anderen Hss. (M. 3^r—4^v = W. 38^v ob. bis 44^v). Darauf folgt V. 49—51 und der Commentar bis وفيه

اللعن مثلك: يقول عبد الحميري

لا يفنى رعيتك الخ

فقال أيها الملك ابيت, eine Stelle, die zum Commentar von V. 85 gehört

und W. 72^r vorkommt. Es heisst dort: اللعن الخ. Darauf folgt bei M. V. 86 (W. 74^r). Dieser Umstand

berechtigt mich zur Annahme, dass dieses Fragment schon nach einer verwirren Vorlage angefertigt worden ist. M. 7^r m. bis 7^v m. (W. 57^r—

57^v) enthält die V. 61—65 und einen kurzen Commentar bis الى اليوم.

Von قال عبيد بن شريفة bis وتبع الاكبر (W. 57^v—58^v) fehlt bei M.

Es folgen darauf Gedichte und die V. 66—76 mit einigen kurzen Bemerkungen (M. 7^v—8^v ob. = W. Fol. 58^v—59^r). Von وكان ابوه ملكاً

bis قال عبيد بن نوف (W. 59^r—61^r) fehlt bei M. Ebenso fehlt von بكر بن نوف

bis في شعر له طويل (W. 61^r—66^v u.). Es stimmen dann

beide Hss. überein bis وعمد له بابا ومفتاحاً (M. 8^v). Von hier bis

اقصى مساكن اهل اليمن (W. 67^v—68^r) fehlt bei M. Ebenso fehlt

nach kurzer Uebereinstimmung von واقمت فيها ليلتين bis V. 77

Es ist jedoch nicht nur in Hinsicht auf den Text correcter, sondern giebt uns auch in literar-historischer Beziehung einen sehr beachtenswerthen Wink.

Die Sagen Südarabiens wurden in späterer Zeit neben anderen Sagen (so z. B. der Bessüssage) zum Zwecke der Erbauung und der Unterhaltung in dem sogenannten ‚Buch der Testamente der Könige‘ (كتاب وصايا الملوك) zusammengefasst. Wie sich von vorneherein vermuthen lässt, wurden die Sagen vielfach in mehr märchenartiger und nicht immer in geschmackvoller Weise erweitert. Besonders kennzeichnen diese Fabricationen die moralisirenden Zuthaten und die abenteuerlichen Geschichten, die dem Abid ibn Šarja in den Mund gelegt werden. Von einem jeden der Könige werden da fromme Reden angeführt, die ebenso albern, als langweilig sind. Ein solches Buch enthält der Cod. Berol. Peterm. 626 und ein Cod. im Brit. Mus. (Vgl. Catalog p. 417.) Während nun in allen mir vorgelegenen Hss. des Commentars der himjarischen Kašide diese langathmigen Testamente vorkommen, findet sich in diesem Fragmente keines derselben.

Ebenso sind viele der eingeflochtenen Erzählungen viel einfacher gefasst, andere, besonders die auf Abid ibn Šarja zurückgeführten, ganz weggelassen und viele der augenscheinlich sehr jungen, fabricirten Gedichte nicht zu finden.

Alles dieses berechtigt uns aber zur Annahme, dass der Commentar der himjarischen Kašide in der Form, wie er in den Codd. Rich, Petermann und Niebuhr uns vorliegt, nicht von Nešwân herrührt, sondern eine Umarbeitung desselben ist und eine Uebergangsstufe zu dem Buche der Testamente der Könige repräsentirt; dagegen scheint in dem Fragment Miles die ursprüngliche Form des Commentars vorzuliegen.

der Kašide (W. 68^r–69^r). Die V. 77–85 folgen dann (M. 9^v–14^v m. = W. 69^r–73^r). Hier bricht die Erzählung bei M. in der Mitte ab: . . . فقال ايها الملك ابيت . . . (Vgl. oben). V. 87–94 mit Commentar folgen bis سيف بن ذي يزن (M. 18^r = W. 76^v). Von hier bis zum Gedichte des اميه بن الصلت (W. 76^v–79^r) fehlt. Es stimmen dann die Hss. überein von V. 95–107 und der Commentar bis وابرهيم الذي بنى مسجد صنعاء. Hier schliesst Fragment M. und noch auf derselben Seite beginnt das كتاب جزيرة العرب.

Ich wende mich nun zur Beschreibung des Iklîl von Hamdânî.¹ Dasselbe bestand aus 10 Büchern.

Das erste² Buch ist ein Compendium über den Anfang und die Ursprünge der Genealogie. Das zweite Buch enthielt die Genealogie der Nachkommen des Al-Hamaisa' ibn Himjar. Das dritte handelt über die Vorzüge Kaḥḥāns, das vierte über die erste Geschichtsperiode (Jemens) bis zur Regierung des Tobba' Abû-Karib, das fünfte Buch über die mittlere Geschichtsperiode, von dem Regierungsantritte des As'ad Tobba' bis zur Regierung des Dû-Nuwās, das sechste über die letzte Geschichtsperiode bis auf den Islâm. Das siebente Buch enthielt eine Polemik gegen die falschen Historien und die absurden Sagen. Das achte handelt über die Schlösser und Städte Himjars, über deren Gräber, über die erhaltenen Lieder des Dichters 'Alḳama, über die Trauerlieder und himjarischen Denkmäler u. s. w. Das neunte über die Sprichwörter und Weisheitslehren der Himjar in himjarischer Sprache und über das Alphabet der Denkmäler. Das zehnte endlich enthält die Genealogie der Stämme Hâsîd und Bekîl (der beiden Hauptstämme Hamdâns).

¹ Sein voller Name lautet: Abû Muḥammad al-Ḥasan ibn Aḥmed ibn Jaqûb al-Hamdânî, auch Ibn Hâik genannt. Er starb im Jahre 334 der H. (= 13. August 945 n. Chr.) Vgl. Haġi Chalfa I, 392 Nr. 1110.

² Auf dem Titelblatt des VIII. Buches von Iklîl im British Museum heisst es:

واعلم ان كتاب الاكليد عشرة أجزاء فالأول مختصر من
المبتدأ وأصول الأنساب والثاني نسب ولد الهميسع بن
حمير، والثالث في فضائل قحطان والرابع في السيرة القديمة
الى عهد تبع ابي كرب والخامس في السيرة الوسطى من
أول أيام أسعد تبع الى أيام ذى نواس والسادس في السيرة
الاخيرة الى الاسلام والسابع في التنبيه على الاخبار الباطلة
والحكايات المستحيلة والثامن في ذكر قصور حمير ومدنها
ودفائنها وما حفظ من شعر علقمة والمرثى والمسند
وغيرها والتاسع في امثال حمير وحكمها باللسان الحميرى
وحرروف المسند والعاشر في معرفة حاشد وبكيل

Von diesen zehn Büchern sind uns nur zwei erhalten, die wir ebenso wie das Kitâb-Gazîrat al-Arab Herrn Capitain Miles verdanken, nämlich das VIII. und X. Buch. Für den Verlust der übrigen Bücher ist uns im Commentar der himjarischen Kaşîde, im Šams-ul-'Ulûm und in den vorliegenden zwei Büchern — in denen oft die anderen Bücher angeführt werden — theilweise Ersatz geboten. Interessant wäre es, wenn wir das neunte Buch fänden, wo uns die Sprüche Himjars in himjarischer Sprache überliefert worden sind. Indess ist es nicht anzunehmen, dass dieses gemeiniglich unverständliche Buch Abschreiber und Bewahrer gefunden haben sollte, und ich werde daher im nächstfolgenden Abschnitte mit Hülfe der geretteten Bücher des Iklîl, des Commentars der himjarischen Kaşîde und des Šams-ul-'Ulûm ein Bild von dem zu geben versuchen, was die Araber von den Inschriften wussten, worauf sich oft ihre genealogische Tradition stützte. Wir werden zugleich daraus ersehen, ob der Verlust dieses Buches ein gar zu empfindlicher und unersetzlicher sei.

Bevor ich diesen Abschnitt schliesse, werde ich noch die zwei vorhandenen Bücher des Iklîl etwas eingehender besprechen und beginne mit dem VIII. Buch. Der Titel desselben lautet:

الجزء الثامن من الإكليل للحسن الهمداني وهو كتاب
مخالف اليمن ومساندها ودفائنها ومراثي حمير والقبوريات
وشعر علقمة¹

Darauf folgt die oben angeführte Inhaltsangabe des Iklîl, die sich nur im Miles'schen Exemplar findet, im Prideaux'schen aber nicht copirt ist. Das Buch beginnt S. 2:¹

باب ماجاء من ذكر قصور اليمن ومعاقبها وما قيل
من الشعر وما فيها من الاخبار اقدم شيء قصر غمدان²
Seite 2, Zeile 16
" 16, " 2
ذكر ظفار وقصورها

¹ Die Seitenzahl bezieht sich auf das gegenwärtig noch in meinem Besitz befindliche Exemplar Prideaux.

² Ich bemerke hier, dass ich mit der Aufzählung der Burgen etwas summarischer vorgehe, weil ich dieselben in einer speciellen Arbeit zu behandeln gedenke.

Seite 20, Zeile 3	ذكر معادن الجزع من اليمن
" 21, " 14	ذكر ارم ذات العماد
" 22, " 5	ذكر ناعط وقصورها
" 28, " 6	ذكر مارب وسبا
" 34, " 6	ذكر قصورها
" 43, " 7	ذكر ريام ومخرج النار باليمن
" 44, " 10	مساجد اليمن الشريفة
" 45, " 4	قصر غيمان
" 47, " 16	مصنعة وحاضة
" 48, " 6	صرواح
" 53, " 13	حدقان ورداع
" 54, " 8	شيام بيت ¹ اقيان
" 55, " 7	مؤكّل وهكر وغيرهما
" 56, " 4	اضرعة
" 56, " 11	حصون السرو
" 56, " 15	حصرموت ومحافدها
" 57, " 2	روثان من محافد اليمن
" 57, " 11	محافد همدان
" 57, " 15	قصر نوفان
" 58, " 8	قصر دعان
" 59, " 10	قصر ثُلُفم
" 64, " 9	محافد اليمن براقش ومعين
" 70, " 2	باب ² سدود اليمن
" 71, " 6	باب كنوز اليمن ودنائنها
" 73, " 5	الجمال المقدّسة
" 73, " 8	باب حروف المسند

¹ Cod. بنت.

² Cod. كتاب.

Seite	74,	Zeile	9	باب القبوريات
"	108,	"	1	ذكر ما حفظ من مراثي حمير
"	108,	"	2	قبر هود
"	108,	"	9	قبر قحطان ابن هود
"	113,	"	2	قبر شداد بن عاد
"	113,	"	13	قبر لقمان بن عاد الملطاظ
"	115,	"	15	قبر الصعب ذي ¹ القرنين
"	123,	"	1	مرثية في عمرو ذي ¹ الازعار
"	123,	"	11	مرثية في رسول الله سليمان
"	125,	"	1	قبر بلقيس ابنة الهمهان
"	127,	"	8	قبر الملك مالك ياسر ينعم ²
"	129,	"	1	تبع شمر يرعش بن مالك ياسر ينعم ²
"	132,	"	5	الملك تبع صيفي ³ بن شمر يرعش
"	134,	"	5	الحارث الرايش
"	135,	"	13	اسعد تبع
"	140,	"	10-142	ذو نواس

Die Handschrift schliesst:

تم الكتاب بحمد الملك الوهاب والحمد لله على كل حال
من الاحوال والصلوة والسلام على سيدنا محمد وآله خير آل،
وكان⁴ الفراغ من رقعة يوم الربوع المبارك خامس شهر رمضان
الكريم بمكروسة حصن رذاع المبارك المكروس بالله حرسه
الله سنة سبعة ثمانين بعد الالف من الهجرة بخط اسير
ذنبه الراجي عفو ربه الفقيه حسن بن احمد بن صالح
النصير الطاهر غفر الله له ولوالديه وللمسلمين اجمعين

¹ Cod. ذو.

² Cod. ناشر النعم.

³ Cod. بن صيفي.

⁴ Von hier ab fehlt in der Prid. Copie.

امين اللهم امين بعناية الوالد الفقيه الاكرم شجاع الدين
صلاح بن احمد مسمار العباسي (?) رحمه الله

Das zehnte Buch des Iklil liegt mir nur in der Copie des Herrn Capitain Prideaux vor. Alle meine Bemühungen, das Original zu erlangen, sind bis jetzt vergeblich gewesen. Wir haben jedoch beim VIII. Buch, das ich mit dem Originale collationiren konnte, gesehen, dass die Copie mit grosser Sorgfalt und im engsten Anschluss an das Original angefertigt worden ist. Wir dürfen daher dasselbe auch von diesem Buch voraussetzen, das von derselben Hand geschrieben ist. Der Titel desselben lautet:

الجزء العاشر من الإكليل وهو معارف همدان وانسابها
وعيون اخبارها تأليف ابي محمد الحسن بن احمد بن يعقوب
الهمداني رحمه الله

Dieses Buch enthält, wie wir schon aus dem Titel ersehen, eine Genealogie von Hamdân. Eine genaue Prüfung und Vergleichung derselben mit der IX. Tafel der von Wüstenfeld zusammengestellten Tabellen hat mich belehrt, dass die Genealogien des Hamdânî viel vollständiger sind als jene, auch vielfach von jenen abweichen. Ich habe schon jetzt eine Reihe von Namen bei Hamdânî als echt himjarische erkannt, viele werden bei Entdeckung von neuen Inschriften erst erkannt werden.

Dass bei der Anfertigung von diesen Genealogien inschriftliches Material verwendet worden ist, sagt Hamdânî selber. Wir werden noch Gelegenheit haben, darauf zurückzukommen. Es ist freilich fraglich, ob es mit Verständniss und Kritik verwendet worden ist. Wir werden sehen, dass es wenigstens nicht immer der Fall war. Eine Inhaltsangabe dürfte Manchem vielleicht erwünscht sein.

Das Buch beginnt (S. 2) mit Kahlân und führt die Genealogie hinunter bis auf Hamdân. Ausallâh Hamdân erscheint (abweichend von Wüstenfeld) als der Sohn des Alhân Ibn Mâlik Ibn Zeid Ibn Kahlân. S. 4 Z. 5 beginnt die Genealogie Hamdân's. Hamdân hat drei Söhne: 'Amr, Nauf und Raḳḳâs. Die genealogische Kette der Nachkommenschaft des 'Amr ('Amr, Zeid, Bata') ist mit der bei Wüstenfeld identisch bis auf Bata'.

Hier folgt nach Hamdânî Nahfân (W. Nahcan) und dessen Bruder 'Alhân. Die Genealogie Nahfân's, in dessen Nachkommenschaft der König **تالِب** (תַּלְבַּי der Inschriften) angeführt wird, reicht von 6, 9 — 7, 15, die seines Bruders 'Alhân von 7, 15 — 11, 15 (Schluss der Genealogie des 'Amr Ibn Hamdân); die Kette Nauf, Heiwân, Ġuṣam ist in beiden Ueberlieferungen gleich. Ġuṣam hat nach Hd. vier Söhne: Ḥâsîd, Bekîl, Ḥârîṭ und Zeid (11, 16). Ḥâsîd's Sohn ist Ġuṣam, der elf Söhne gezeugt hat. I. Jarîm Ibn Ġuṣam (12, 4 — 12, 11). II. Ṭumâm Ibn Ġuṣam (12, 12 — 12, 15). Hier wird die Genealogie derer von Marrân und Nâ'it, die nach einigen Genealogen von Martad Ibn Ġuṣam abstammen, eingeschaltet (12, 15 — 21, 3). III. Martad Ibn Ġuṣam (21, 3 — 21, 9). IV. Mâlik Ibn Ġuṣam (21, 10 — 55, 15); Mâlik hat fünf Söhne: 1. Katîr Ibn Mâlik (21, 12 — 33, 4), 2. Zeid Ibn Mâlik (33, 5 — 34, 10), 3. 'Âmir Ibn Mâlik (34, 10 — 35, 7), 4. Dafîc' Ibn Mâlik (35, 7 — 55, 12), 5. Naṣîḥ al Akbar (55, 15). V. Ma'dikarib Ibn Ġuṣam (55, 15 — 56, 1). VI. Rabia' Ibn Ġuṣam (56, 1 — 56, 16). VII. Zeid Ibn Ġuṣam (56, 16 — 57, 4). VIII. Sa'd Ibn Ġuṣam (57, 4 — 59, 6). IX. Amr Ibn Ġuṣam (59, 7 — 60, 3). X. 'Arîb Ibn Ġuṣam (60, 4 — 66, 4). Der Elfte fehlt. Hierauf folgt eine geographische Skizze der Beled-Hamdân (66, 7 — 72, 1), welche dem Kitâb-Gazîrat al-Arab (Brit. Mus. Or. 1313 115^v—119^v) entlehnt ist, dann beginnt die Genealogie vom Stamme Bekîl. Söhne des Bekîl: I. Rabî'a (72, 2 — 77, 16) und besonders die Genealogie derer von La'wa. II. Cheiwân (77, 16 — 78, 1). III. Do'mân (78, 2 — 139 Schluss). Die Söhne des Do'mân sind sieben, aber nur zwei werden als Häupter von grossen Stämmen angeführt. 1. Mu'awia Ibn Do'mân. Dessen Sohn Malik hat drei Söhne. Šahab Ibn Mâlik und die Genealogie derer von Fâis (78, 10 — 79, 6). Die Genealogie des Taur Ibn Mâlik und die des Naṣaq (נַסְקַ: der Inschriften) (79, 6 — 83, 1). 'Âmir Ibn Mâlik gehört nach Einigen zu denen von La'wa, weshalb seine Genealogie hier nicht angeführt wird. 2. Ša'b Ibn Do'mân. Dessen Sohn Mu'awia ist der Vater des Mâlik und dieser Vater von Du'am, Rabia' und Dîbân. Die Genealogie von Dîbân¹ (83, 4 — 83, 7). Die Genealogie von Do'mân al-Akbar (83, 7 — 129, 8).

¹ Vgl. weiter unten S. 127.

Dieser Do'âm ist der Vater von Karîm (129, 7) und Rabia'. Rabia's Sohn ist Mâlik, dessen Söhne sind Rabia' und Do'âm al-Aşgar, der Vater von fünf Söhnen war. ذو شاول und ذو اللب (83, 9 — 12). 'Omeira Ibn al-Do'âm (83, 15 — 84, 16). Murhiba Ibn Do'âm (84, 16 — 93, 10). Arḥab Ibn Do'âm (94, 3 — 128, 14). Arḥab ist Vater von drei Söhnen: 1. Mulâla Ibn Arḥab (94, 7 — 96, 1). 2. Aljân Ibn Arḥab (96, 1 bis 119, 14). Er ist Vater von fünf Söhnen und Stammhaupt eines vielverzweigten Stammes. 3. Sufjân Ibn Arḥab (119, 14 bis 128, 14). Er hat nicht wie bei Wüstenfeld Einen, sondern drei Söhne. Darauf folgt die Genealogie des Rabia' Ibn Malik, Ibn Mu'âwia, Ibn Şa'b, Ibn Daumân (129, 8 — 139 Schluss).

Die Handschrift schliesst:

اذققت انساب نهم وادقضى بانقضائها نسب همدان
وتصرّم به كتاب الإكليل من اخبار اليمن وانساب حمير
والحمد لله رب العالمين وصلواته وسلامه على سيدنا محمد
وآله الطاهرين، يتلوه اخبار مختارة'

S. 140—145 folgt eine Abhandlung, die überschrieben ist: S. 140—145 folgt eine Abhandlung, die überschrieben ist: ذکر ما عرف موضعه من معادن اليمن. Ob diese Abhandlung von Hamdân herrührt, oder aus dessen Schriften von einem Andern zusammengestellt worden ist, kann ich vorderhand nicht mit Bestimmtheit sagen. Es scheint allenfalls diese Abhandlung auch im Originale von Capitain Miles vorzukommen. Denn der Codex schliesst hier:

وكان الفراغ من رقمه يوم الاثنين لعله ثالث وعشرون
من شهر ربيع الأول سنة ١٢٨٨ ولله الحمد كثيرا أولا وآخرا
وصلّى الله وسلّم على سيدنا محمد وآله امين'

S. 146 sind mit anderer Tinte und sehr nachlässig geschrieben einige biographische Notizen notirt aus dem Werke بغية الرعاة في طبقات اللغويين والنحاة von Sujûṭî, die wir an anderer Stelle mittheilen werden. S. 147 ist eine etwas kürzer gefasste Inhaltsangabe der 10 Bücher des Iklîl als die oben S. 108 citirte.

II.

Die himjarischen Schriftdenkmäler in der arabischen Ueberlieferung.

Im Folgenden werde ich versuchen, Alles, was uns über himjarische Inschriften in den Werken des Hamdânî, wie in denen des Nešwân überliefert worden ist, wie auch alle als ‚Musnad‘ bezeichneten Denkmäler zusammenzustellen und kritisch zu prüfen. Mein Bestreben wird dahin gehen, besonders diejenigen kenntlich zu machen, von denen ich Grund zur Annahme habe, dass sie auf wirkliche inschriftliche Originale zurückzuführen sind, oder wenigstens, dass sie einige alte echt himjarische Eigennamen oder Formen enthalten.

Dadurch hoffe ich nicht nur einige sonst verlorene Fragmente himjarischer Inschriften zu retten, sondern auch ein klares Bild von dem zu entwerfen, was die Araber zur Zeit des Hamdânî und früher von den alten Denkmälern verstanden haben.

Bei dem Mangel an Verständniss für die himjarischen Inschriften von Seiten der Abschreiber, bei der unglücklichen arabischen Schrift, wird man es natürlich finden, dass ich nicht Alles werde erkennen und herstellen können. Vielleicht sind andere nach mir glücklicher, vielleicht werden neue Inschriften entdeckt, die uns zum Verständniss des noch Dunkeln behülflich sein werden.

Wir beginnen hier mit der Mittheilung eines Stückes aus dem verlorenen neunten Buche des Iklil, das uns im Commentar der himjarischen Kašide erhalten ist. Es findet sich auch zum Theil in dem Šams-ul-‘Ulûm und im VIII. Buch des Iklil. Zu Grunde lege ich den ausgezeichneten Text des Miles'schen Codex (British Museum Or. 1383) und gebe in den Anmerkungen die abweichenden Lesearten der Wiener Hs., die ich mit W. bezeichne.

Miles 20^r Mitte:

قال الهمدانى فى الجزء التاسع من الإكليل وجد خبر

حبر. W.¹

بِيرِيم¹ بِالْقَرَبِ مِنْ طَفَّارٍ وَكَانَتْ² الْمَلُوكُ تَسْكُنُهَا وَهُوَ قَبْرِ
 ذِي دُنْيَانِ³ بْنِ ذِي مَرَاتِدِ بْنِ ذِي سَحْرٍ⁴ فَوُجِدَتْ ثَنِيَّتُهُ⁵
 مُضَبَّبَةً⁶ بِالذَّهَبِ وَكَانَتْ سَقَطَتْ فِي جُبَّاتِهِ⁷ مَكْتُوبٌ عَلَيْهَا
 لَا تَحْزَنْ⁸ عَلَى ثَنِيَّتِكَ ذَا مَرَاتِدِ فَإِنَّكَ إِلَى دُنْيَاكَ⁹ غَيْرُ عَائِدٍ

Uebersetzung: Es sagt Hamdâni im neunten Buche des Iklîl: Es ist ein Grab in Jarîm in der Nähe von Zafâr gefunden worden, in welchem früher die Könige zu residiren pflegten, das Grab des Dû-Dunjân ibn Dû-Marâtid ibn Dû-Saḥar. Darin wurde seine Lebensbeschreibung in Gold eingefasst gefunden, die in die Gewänder (?) hineingefallen war. Darauf stand geschrieben: ‚Sei nicht betrübt über deine Lebensbeschreibung Dû-Marâtid! Denn du kehrest in das diesseitige Leben nicht zurück.‘

Dieses Stück hat nur wegen einzelner darin vorkommender Namen Interesse; denn dass hier keine himjarische Inschrift vorliege, brauche ich wohl nicht erst zu sagen. Der Name Dû-Dunjân steht hier richtig geschrieben. Wenigstens stimmt mit dieser Lesart die Angabe Nešwân's überein. Schams-ul-'Ulûm I, 219^b ob. s. v. ذنى (فُعَلَان) heisst es:

ذُو دُنْيَانِ مَلِكٌ مِنْ مَلُوكِ حَمِيرٍ قَالَ اسْعِدْ تَبِعَ
 وَذَا دُنْيَانَ أَبْتَنَى فَبَلْنَا فَتَجَارَ وَمِنْ قَبْلِهِ يَهْرُ¹⁰
 ارَادَ دُنْيَانَ فَضَمَّ النُّونَ اضْطِرَارًا

¹ تيرثم

² W. وكان

³ W. ذبيان.

⁴ W. شجر

⁵ W. بنينه

⁶ W. مضئه

⁷ Cod. حياته W. حياته

⁸ W. تحزن

⁹ W. نفسك

¹⁰ يهبر

,Und den Dû-Dunjân, er hat vor uns sich Paläste gebaut und gewaltsam geherrscht und vor ihm Jahar.'

Auch der vor mir hergestellte Name ذُو سَكْر (Z. D. M. G. XXIX, 36 unten) ist hier correct geschrieben. Herr Capitain Prideaux macht mich in einem Briefe darauf aufmerksam, dass sich dieser Name Hal. 662 findet. Da ist die Rede von נצרוֹסַחַר und von den בני־סַחַר; ich finde den Namen סַחַר nachträglich auch Fr. 56, 1: קין־סַחַר, ein weiterer Beweis von der Correctheit der Ueberlieferung des Nešwân al-Ĥimjarî.

Cod. Miles 20^a Mitte heisst es weiter:

ووحد مع ذى دنيان فى قبره لوح مكتوب فيه انى مرثد
ذو دنيان انى وامنه ستمائة خريف حيوان بهجرن ملوكا
ح اح ابان وانصريف نخديان وانطميم نلبسن' يقول انا
وامراتى وهى الائمة بلغتهم حيينا ستمائة خريف بهجرنا
ظفار ملوكا ح اح ابان اى مثل ابائنا وانصريف اى الفضة
نخديان ونلبس الطميم'

Im Šams-ul-'Ulûm II, 7^a ob. s. v. صريف:

والصريف الفضة ووحد على مسند فى قبر ذى دنيان
عشت انا وامراتى ستمائة خريف من الزمان' الطميم نلبسن
والصريف نخدين اى نعلهما من الفضة'

Diesen Mušnad hat bereits v. Kremer 'Ueber die süd-arabische Sage' S. 96 nach dem Cod. W. in sehr verstümmelter Form mitgetheilt und in derselben zwei himjarische Worte erkannt: خريف = ĥimj. חרפם und هجرن = ĥimj. הגון. Es ist jetzt kein Zweifel, dass auch אנתה 'Frau' ein echt himjarisches Wort ist. (Man vergleiche אנתים אנתים אנתים in der von mir veröffentlichten Inschrift I, Nr. 2, Z. 9, Z. D. M. G. XXX, 673). Mir steht es ferner sicher, dass das جنح u. s. w., wofür aber stets bei Miles an erster Stelle ح mit darunter geschriebenem kleinem ح steht, nichts anders als die ĥimj. Partikel ح, weil, wegen' ist. Sie kommt in den von Hamdânî mitgetheilten Inschriften nochmals vor (vergl. weiter unten) und passt an all den Stellen sehr gut. Irre ich nicht, so hat Praetorius diese

Partikel mit arab. *حاجة*, 'Sache', zusammenzustellen versucht. Ich halte diese Etymologie für die einzig richtige. *חג: אדח, חגן, חג*, *על דבר, בדבר, על דבר אשר*, u. s. w. entspricht genau den hebr. *על דבר, על דבר, על דבר*, von wegen, weil'. Ein weiteres Zeichen des himjarischen Dialekts sehe ich in dem das himjarische Imperfectum charakterisierende Nûn epentheticum oder energeticum von *نلبس* und *نحذين*. Wir werden dieselbe Erscheinung auch in der nächstfolgenden Inschrift beobachten können. Auch der Artikel für nordarabisches *ال* ist ein sicheres Kennzeichen des Himjarischen, freilich des späteren Dialekts. Wie wir aus den Inschriften wissen, ist das dem Nomen nachgesetzte Nûn oder *חן* von determinirender Kraft und entspricht vollständig dem Artikel in den andern semitischen Sprachen. Es scheint nun, dass in dem spätern Dialekt in Jemen der Artikel vielleicht durch Einfluss des Nordarabischen vorgesetzt worden, man behielt jedoch gewiss das Nûn. Dass es so war, ersehen wir aus unserer Stelle, wie aus den bald anzuführenden Inschriften, ferner aus einer Stelle des Nešwân (II, 35^a M.), die also lautet:

المُعَابَةُ المَكَابِرَةُ والمَفَاخِرَةُ وكذالك العبابُ ومن امثال
 حمير لولا امعباب لم تنفق امكعباب كذا لغتهم منهم من
 يبدل من لام المعرفة ميماً ومنهم من يبدل نوئاً'

Diejenigen, die Nûn sprechen, haben sicherlich Recht. Eine ähnliche Stelle findet sich bei Gauharî, die Praetorius (Neue Beiträge, S. 4) mit Unrecht als ein Missverständniß von Seiten der arabischen Lexicographen darzustellen sucht.

Noch bleibt zu bemerken, dass in dieser Inschrift, wie in den folgenden das Pronomen pers. I, pers. sing. nicht wie im arab. *أنا*, sondern wie im hebr. *אני* (אני) geschrieben wird. Dürfen wir aus diesen Inschriften Rückschlüsse machen auf die althimjarische Form dieses Pronomens?

Nach dieser Betrachtung dürfte sich der Leser wohl fragen, für was wir denn eigentlich diese Inschrift anzusehen haben. In der Form, wie sie uns vorliegt, kann sie nicht für eine echte, alte himjarische Inschrift angesehen werden; sie kann aber auch nicht erdichtet sein, weil sie gar viele Merkmale der Echtheit trägt. Ich glaube, dass man es am besten

erklären kann, wenn man annimmt, dass ein südarabischer Gelehrter von der Sorte des Hamdâni eine echte Inschrift vor sich hatte, die er zum Theil nach dem Volksdialekte ergänzt und gemodelt hat. Oder soll der Volksdialekt in der nach-mohammedanischen Zeit noch so viele Spuren der alten Sprache behalten haben? — Dasselbe gilt auch von den zwei folgenden Inschriften.

Cod. Miles 20^a heisst es weiter:

قال ووجد في قبر بيريمن من مقابر الملوك لوح من
 ذهب مكتوب فيه بالمسند انى¹ ديباجة² بنت نوف نى
 شقر³ بن نى مرثد مملك⁴ لادى⁵ يشهر⁶ مند⁷ طكن⁸
 بمند⁹ بحرى فدو لسيه¹⁰ لى فاعتفرك¹¹ بقبرى¹² فمن ما¹³
 سمع بى فليجزن¹⁴ لى وائى ما¹⁵ اثنته¹⁶ لبست¹⁷ حليتى¹⁸ ليكونن¹⁹

¹ Iklil انا

² So Ik. W. Unser Text hat: ديباجة

³ Ik. W. سفر

⁴ Ik. W. فيملك

⁵ Ik. نى

⁶ Ik. W. دشتم

⁷ Ik. W. مند نى

⁸ W. طكين

⁹ Ik. بمند نى

¹⁰ Ik. W. فدوسه

¹¹ Ik. W. فاعتقدك

¹² Ik. مغيرى

¹³ Ik. fehlt ما

¹⁴ Ik. فلكولى

¹⁵ Ik. W. فانما

¹⁶ Ik. W. اتيه

¹⁷ Ik. W. لبست

¹⁸ Ik. W. حليتى

¹⁹ Ik. W. ليكونن

موتها¹ حج² موتي، يقول امرت عبدى يشتري لى³ فى حطمة
وقعت مد طحين بمد لولو فلم يجد فاعتفرك⁴ اى اغلقت
عليها بابها⁵ حتى ماتت ثم دعت على كد امرأة تلبس
حليها⁶ بعدها ان يكون موتها مثل موتها

Dieses Stück hat Halévy (Jour. as. VII, 1. p. 447 ff.) mitgetheilt und zu erklären versucht. Der von ihm veröffentlichte Text ist ganz verderbt und stimmt grossentheils mit dem im Iklîl VIII. Buch, S. 81 oben überein.

Halévy will aus der Analyse dieses Stückes den Beweis führen, dass der von den Arabern als himjarisch bezeichnete Dialekt kein eigentlich himjarischer war, sondern vielmehr einen verderbten aethiopischen Dialekt aus späterer Zeit darstelle. Warum er gerade einen aethiopischen Dialekt hierin erkennen will, leuchtet mir nicht ein. Man wird freilich zugeben müssen, dass hier keine echte Inschrift zu Grunde liege, jedenfalls enthält sie jedoch eine Probe eines jüngern süd-arabischen Dialekts, der in vielen Beziehungen Anklänge an das alte Himjarische darbietet. Das Stück ist an einigen Stellen selbst in der Miles'schen Hs. sehr verstümmelt und ich habe Grund anzunehmen, dass es in dieser Form von Hamdânî herrührt; ich hoffe jedoch, dass es mir gelungen ist, Einiges richtiger zu verstehen als Halévy, der freilich einen gar arg verderbten Text vor sich hatte.

Der Name **ذو شقر** kommt auch in der himjarischen Kašide V. 100 vor (denn so muss es dort für **سفر** heissen) und hängt mit der häufig in den Inschriften vorkommenden Wurzel **سقر** zusammen.

Im ersten Worte der angeblichen Inschrift darf man vielleicht **امرت** (= **فتملك** V. F. v. **ملك** ‚ich habe befohlen‘)

¹ Ik. fehlt موتها

² Ik. حج W. جنح

³ Fehlt bei Miles.

⁴ W. فاعتقدك

⁵ M. باباً

⁶ Ik. حلتها

erkennen. Wir hätten hier **ك** für **ت** in der ersten Person des Perfectum, wofür die nächstfolgende Inschrift weitere Beispiele beibringt, und eine Assimilation des radicalen **ك** mit dem pronominalen. Allenfalls gehört das von Halévy herbeigezogene aeth. **መከለ**: u. s. w. nicht hierher.

لادى. Es ist schwer in der Hs. zu unterscheiden, ob am Schlusse des Wortes **ى** oder **مى** steht. Bedenkt man, dass im Himj. **אדם** der gewöhnliche Ausdruck für Diener ist, und dass an unserer Stelle das arabische Aequivalent dieses Wortes **عبدى** ist, so wird man die Conjectur **لادمى** (= himj. **לאדמי**) nicht für gewagt halten dürfen.

שדר in der Bedeutung ‚kaufen‘ ist mir ebenso wenig als **שחם** aus dem Himjarischen bekannt. Für **مندد** möchte ich **مقدر** lesen = himj. **מקדר** arab. **مقدار**, ‚Quantität, Mass‘. Vgl. Os. 13, 10: **ארבעין אקדרם**, ‚vierzigfaches Mass‘.

فدو لسيه لي. Diese Phrase ist sehr verstümmelt und sie wiederherzustellen ist unmöglich. Sie muss aber schon Hamdânî in derselben Form vorgelegen haben, weil wir im Iklil X. Buch S. 5, Z. 12 bei der Erklärung einer andern himj. Phrase also lesen: **دو ببعنى لا ولو ببعنى حتى ذكره الحسن**

Das **فدو** entspricht hier thatsächlich dem **فَلَمَ**. Das ist im Semitischen undenkbar und muss schon ein auf Hamdânî vererbter Fehler sein.

بحرى stellt Halévy ganz richtig mit aeth. **በሐር**: ‚Perle‘ zusammen. Man vergleiche hierzu Lebid's Mu'allaka V. 4, 3:

جُمَانَةُ الْبَحْرِيِّ

Zu beachten bleibt noch das **ما فَمِنَ** und **ما اى**. Ein derartiger häufiger Gebrauch des **ما** scheint ja die Mimation geschaffen zu haben. Ueber die öfters vorkommenden Energetica (**فليحزنن**, **ليكونن**), über die Form **انى** für **انا**, ferner über **انته** für **امرأة** und **حج** = himj. **הג**, ‚wegen‘, ist bereits gesprochen worden.

Cod. Miles daselbst:

قال ووجد قبر فيه مسند بحقل قتاب انى سمعة بنت

ذى مراند كُنْكَ اذا وَحَمَكُ أَوَّلِ لى انقشم من ارض انهند

بطلة زاهدا، اول لى اى اُنَى به تريد الفواكه زاهدا اى
طريا وثمار الحريف يسمى القشم عند حمير ومن يروى هذا
منهم يرى ان الجن كانت تخدمهم هذا قول الحسن بن يعقوب
فى الجزء التاسع من الاكليل،

Abgesehen von einigen unwesentlichen Umstellungen lautet
die Stelle genau so Iklil VIII. Buch S. 96, Z. 11 ff., nur steht
dort زاهدا für زاهدا.

Zu القشم vergleiche man Sams-ul-'Ulûm II, 102^a m. s. v.
قشم (فعل):

القشم ما يوكل من البقول بلغة اليمن وجمعه اقشام،

Zu bemerken ist hier wie in vorhergehenden Inschriften
انقشم, وَحَمَّتْ und كُنْتُ für وَحَمَّكَ und كُنْتُكُ, انا für انى
und انهند für القشم und الهند. Die zwei Worte زاهدا
verstehe ich nicht.

Ich wende mich nun zu den Inschriften, die auf echte
Originalien zurückzuführen sind.

Im zehnten Buch des Iklil S. 5, Z. 1 lesen wir:

فاولد يتع الملك بن زيد علهان ونهفان الملكين،
وامهما جميله ابنة الصوار بن عبد شمس، (dasselbst Z. 14)
وفى مسند بصنعاء على بعض الحجاره التى نقلت من قصور حمير
وهمدان علهان ونهفان ابنا يتع لهما الملك قديما كان،
واخبرنى ابن ابى الاعرابى (الاجر. Cod) الشهابى قال قرأت فى
مسند بناعط علهان ونهفان ابنا يتع بن همدان لهما الملك
قديما كان، وحدثنى محمد بن احمد الاوسانى انه قرأ فى
مسند بعمران من البون من دار همدان علهان ونهفان
ابنا يتع بن همدان اصحاح حص وقصر خدغان بنين¹ يريد
بنيانا كذلك يكتبون بحذف الالف اذا وقعت فى وسط الحروف

¹ Cod. vgl. jedoch das Folgende.

وقفاهم المسلمون في كتابة المصاحف فيطرحون الف الرحمن
والف الانسان والف السموات وكذلك عليهم منقوص من
علمان ونهفن من نهفان وهمدن من همدان وبنين من
بنيان، هذا ما تؤدّيه أحرف الكتابة وآياها حكي الاوساني
فأما¹ بالفظ فعلى التمام، وكذلك يحدفون الواو الساكنة من
وسط الحروف مثل منعوت والياء لساكنة مثل شميلد والالف
الساكنة مثل هلال وبلال وامثال،

VIII. Buch Iklil S. 27, Z. 16 heisst es:

وفي مساندها (مساند فاعط) (sc.) احربنا علمان ونهفان
ابنا بتع بن همدان الكبير وسكنه رقتان وبنوه بنو همدان
لهم الملك قديما كان،

Dass. 53, 13.

حدقان ورداع، حدثني محمد بن احمد الاوساني قال
قرأت في حجر بهما نقل من حدقان الى صنعاء علمان ونهفان
ابنا همدان احى ا حصن قصر حدقان وقرات مثله في مسند
عمران بالبون،

All' diese Erzählungen tragen den Stempel der Wahrheit an sich, weil thatsächlich Denksteine zu Bauzwecken vielfach verschleppt worden sind und es ist wohl kein Zweifel, dass diesen verschiedenen Angaben eine oder mehrere gleichartige Inschriften zu Grunde gelegen haben. Die differirenden Ueberlieferungen beruhen zum Theil auf Verschreibungen, zum Theil auch auf willkürlichen Ergänzungen des Unverstandenen, zum Theil endlich sind es Uebersetzungen der Inschriften, während der himjarische Text, von den Abschreibern nicht verstanden, weggelassen worden ist. Die Inschrift mag im Anschluss an die zuletzt citirte Stelle etwa gelautet haben:

علمان | ونهفن | بني | بتع | بن | الهدان | الهدرة | مظهر | حدقان

علمان kommt in den Inschriften vor. So Os. 21, 1, Hal. 385, 515 und Wr. 2. Vgl. Osiander Z. D. M. G. XIX, 225

¹ Cod. وفا

und meine himjarischen Studien Z. D. M. G. XXX, 695. Die daselbst aus Nešwân angeführte Stelle berichtet, dass er und sein Bruder Nahfân an Josef nach Aegypten zur Zeit der Hungersnoth geschrieben haben. Dieselbe Geschichte wird ausführlich im Iklîl X. Buch S. 5 erzählt, wo die angebliche himjarische Rede des jemenidischen Boten angeführt wird. Dass das Ganze nur durch die Bedeutung von **عليهان**, 'hungrig' entstanden ist, braucht nicht erst gesagt zu werden.

נהפן ist bis jetzt in den Inschriften nicht vorgekommen, die Stelle aus Nešwân vgl. Z. D. M. G. XXX, 695.

במע lese ich an all' den angeführten Stellen für das handschriftliche **تبّع**, weil Nešwân (a. a. O.) diese LA. verbürgt.

החרת. Das zwischen zwei Trennungsstrichen stehende Wort scheint ein mit himjarischen Buchstaben geschriebenes zu sein, das dem Abschreiber unverständlich war, wesshalb er es nicht in arabischen Charakteren transscribirt hat. Der Sinn fordert ein Wort wie **ولاء بني** oder **החרת**. Ich habe das letztere gewählt, weil in der oben citirten Stelle (VIII. Buch S. 27, Z. 16) **أخربنا عليهان** steht, was sehr leicht **أحدثنا عليهان** gelesen werden kann, und die Uebersetzung des himj. **החרת** bildet. Freilich liegt es dort sehr nahe **أخربنا** zu lesen — der Gegensatz **وسكنه** stimmt dann gut — aber dem Zerstörer setzt man doch schwerlich ein Denkmal, auch geht aus den übrigen angeführten Fällen hervor, dass es sich um Erbauer und nicht um Zerstörer handle. Es ist uns auch kein solcher Fall in den Inschriften erhalten. Statt **حصن قصر** wird in der Inschrift sicherlich **مبنى** oder **مخفر** gestanden haben, wofür die Worte der Uebersetzung stehen geblieben sind.

חרקן. Unter den Burgen Südarabiens zählt Ḥamdânî im Iklîl VIII. Buch S. 53, Z. 13 **حدقان** nach **صرواح** auf. Vgl. auch Reh. X, 10: **ويوم العربة ارفا حركن**, wo es sicherlich nom. loci ist. (Das Falsificat erweist sich hierdurch als eine Copie von einer echten Inschrift, was man freilich auch bis jetzt angenommen hat.)

Iklîl X. Buch S. 6, Z. 9 lesen wir:

فاولد نهفان ريامًا ويقال ذا ريام واليه ينسب محفد¹

¹ So ist auch Bekrî, Geogr. Lexicon ٨٥٩ zu lesen für **محفَر ريام**.

ريام من رأس جبل ذيبيان بن عليان بن ارحب، وكان يُحجَّج
الى بيت فيه بالجاهليَّة و به اثار عجيبه، وشهران الملك، فاولد
شهران تالب ريم¹ المذكور في مساند ناعط وفي مساند حمير
واليه ينسب محفد تالب² بعربي بيت³ شهير من ارض البون،
فاولد تالب⁴ يطاع ويارم و أمهما ترعة بنت بازل بن⁵ شرحبيل
بن بنار (? بن ابي شرح⁶ بحصب بن الصوار، وفي مسند بناعط

اوشله رقتشان وبنو بنو همدان حتى عتتر يطاع ويارم شعبيين
شعبي شعبان دحاسدم وبالسهم تالب ريم، اى ملكوا نادهم
تالب عن تبع الملك شعبيين مختلفين من حمير و همدان
دع حاشد، والتشلى استجمع بلغة حمير اى قالوا على الجميع
كف حاشد،

Diese Stelle giebt einige weitere Daten über den Gott-
könig האלב (vgl. Mordtmann Z. D. M. G. Bd. XXX, S. 36 ff.),
der in Rijâm verehrt worden war. Im Ganzen stimmt die
Genealogie des Talab mit der von Kremer (über die südarabi-
sche Sage S. 59) nach dem Commentar der himjarischen
Kašide gegebenen überein. Was wir hier Neues erfahren ist,
dass Talab zwei Söhne hatte Jaṭâ' und Jârim und dass ihre
Mutter, seine Frau, deren Stammbaum bis auf Aṣ-Ṣawwâr zurück-
geführt wird, ترعة geheissen hat. Die Genealogie dieser Frau,
die noch vielfach verstümmelt zu sein scheint, lasse ich dahin
gestellt. Eine Frage möchte ich aber doch aufwerfen: Woher
wussten die Araber so genau den Namen der Frau des Talab?
Ein Einblick in die Inschriften klärt Alles auf. Wir lesen
Prideaux IV, Z. 2: בעל הרעת, האלב, רים, בעל הרעת, Talab Rijâm, der Herr
von Tar'at; ebenso hat האלב רים das Epitheton בעל הרעת in

¹ Cod. تالب ريم

² Cod. محما تالب

³ Cod. بعولة بنت

⁴ Cod. تالب

⁵ Cod. من

⁶ شرح

der von Mordtmann (Z. D. M. G. XXX, S. 24) veröffentlichten Inschrift Z. 8. Wir wissen, dass *בעל הרעה* = *הרעה*, Herr von Tar'at heisst. Den Arabern aber war *בעל* in der Bedeutung ‚Herr‘ nicht mehr geläufig, wohl aber in der Bedeutung ‚Mann, Ehegemaal‘. Es muss also Tar'at die Frau des Talab sein. Um eine Genealogie ist man nicht sehr verlegen und so steht sie denn im Stammbaume des Šawwâr. Ich möchte fast vermuthen, dass *يطاع* und *يارم*, ursprünglich nomina loci, in ähnlicher Weise (vielleicht durch ein missverstandenes *בני*, er hat gebaut) zu den Söhnen des Talab gemacht worden sind. Wir lernen aber hieraus, wie Genealogie und Geschichte fabricirt werden!

بغولة بيت شهير. Für das erste Wort habe ich gewagt *بغريتي* zu lesen. Zu *بيت شهير* vergleiche man *דשרים* (Miles Nr. 1, 1. Z. D. M. G. XXX, 680) und die dazu citirte Stelle aus dem Iklîl.

Ueber Rijâm, dem Verehrungsorte des Talab finde ich bei Hamdânî im Iklîl VIII. Buch S. 43, Z. 8 folgende Notiz:¹

ذكر ريام ومخرج النار باليمن اما ريام فاتة بيت كاهن
متنك ينسك عنده ويحج اليه وهي في رأس جبل اتوة من
بلد همدان ينسب الى ريام بن زهفان بن يتع بن زيد بن
عمرو بن همدان، وحوله مواضع كانت الوفود تحل [فيها]²
منها حرمة والرقاب والموقف [والموقف]² من اثبات الناس
اليها (?) اشتق اسمها وثم³ قصر مملكتها وقدام باب القصر
حائط فيه بلاطة فيها صور الشمس والهلال فاذا خرج الملك
لم يقع بصره الا على اول منها فاذا رآها كفر لها بأن يضع
راحتة تحت ذنقه ان يستره ثم يجر بذنقه عليها وهو في

¹ Vgl. Sprenger, Die alte Geographie Arabiens S. 220. Das *واثباب* *موقف*; *الناس اليها* bezieht sich nicht auf *ريام*, sondern auf *موقف*; übrigens ist die Construction hier unrichtig.

² Das Eingeeklammerte fehlt im Cod.

³ Cod. *ودم*

معنى قول الله عز وجل في بعض التفسير ويجزؤون للاذقان
يبكون ويبيدهم خشوعاً¹

Zu dieser Stelle muss ich noch Einiges bemerken. Al-Bekrî
(ed. Wüstenfeld S. 379) hat رثام mit Hamza. Dass diese Lesart
falsch ist, hat bereits Mordtmann (Z. D. M. G. XXIX, S. 37 ff.)
nach den Inschriften constatirt. Bekrî führt eine Stelle aus
Ḥamdânî an, die also lautet:

وقال الهمدانيّ كان ريام بيّنا لهمدان تحجّ اليه العرب
وتعظمه وقد بقى منه شئ قائم الى اليوم وهي سنة شل قال
وسمى بريام بن نهقان² بن بتّع³ بن زيد بن عمرو بن
همدان قال وهو على رأس جبل أنوة سسى بذلك من اتيان
الناس له وهو في حدّ ذيبان⁴ من مشرق همدان

Ich lese نهقان und بتّع nach der Angabe des Nešwân
(vgl. Z. D. M. G. XXX, S. 27); Bekrî selber hat übrigens بتّع
s. v (S. 138). Was den Berg betrifft, so habe ich bereits darauf
(Z. D. M. G. XXX, S. 691) hingewiesen, dass er auch in den
Inschriften vorkommt. Ich lese ferner ذيبان für دُيبان, weil
Bekrî s. v. ذيبان (S. 388) also sagt:

وليس في حمير ذيبان بتقديم الباء على الياء اخت
الواو وادّما فيهم ذيبان بتقديم الياء اخت الواو وفتح الذال
قاله لهمدانيّ

Daraus sehen wir nun, dass دُيبان nicht gelesen werden
darf. Ich lese aber ذيبان und nicht im Anschluss an Bekrî
ذَيِّبان, weil in den Inschriften ذَيِّبان vorkommt,⁵ was auf die

¹ Korân Sure 17. V. 108.

² Bekrî نهقان

³ Bekrî بتّع

⁴ Bekrî دُيبان

⁵ Vgl. die von mir veröffentlichten Inschriften des Brit. Mus. Nr. 3, Z. 2
(Z. D. M. G. XXX, S. 675) und Mordtmann Nr. 3, Z. 5 und Nr. 2, Z. 6.
(Z. D. M. G. XXX, S. 288 ff.).

Aussprache *Dībān* hinweist. Al-Bekrī scheint nicht immer gut unterrichtet gewesen zu sein, wie wir es bei *رثام* gesehen haben. Es ist demnach auch Wüstenfeld, Tabelle IX, 22 *Dsabjan* in *Dzībān* zu verbessern.

Die Ortschaften *حرمة* und *موقف* kommen auch in der geographischen Skizze der *Beled-Hamdān* im *Kitāb-Gazīrat al-Arab* 116^r und *Iklīl* X. Buch, S. 67, 1 vor: *وحرمة واتوة والموقف لذيبان بن عليان*

Der darauffolgende *Musnad* muss gelautet haben:

اوسلت | ركش | وبنو | بني | المردن | هقني | عتتر | يشع | وريم شعبن | دهرم
وب | شيمهم | التالاب | ريم .

Ueber den ersten Theil der Inschrift werde ich noch weiter unten zu sprechen Gelegenheit haben. Zum Schluss vergleiche man *Prid.* IV, Z. 6: *بني | المردن | وشعبهم | هشرم | بهالاب | ريم*. Dass im *شيمهم* steckt, wird man schwerlich leugnen wollen. Vgl. *Rehatsek* VII, 3, 11, *Prid.* IV, 2.

Hamdānī hat diese Inschrift nicht verstanden. Was er zur Erklärung derselben beifügt, ist noch dazu sehr verstümmelt und es verlohnt sich nicht der Mühe es herzustellen.

Im zehnten Buch des *Iklīl* S. 7, Z. 6 heisst es:

واخبرني مسلمة بن يوسف بن مسلمة الخيواني قال
قرأت مسندا على حجر في مسجد حيوان والحجر مما اقتلع من
بعض قصور الجاهلية سرح ما واخوة ما وبنوه ما فمول
شهران سمو حجر معه بدار القلعة

Diese Inschrift hat im *Ḥimjarischen* gelautet:

شرحم | واههم | وبنهم | كيل | شهرن | بنو
, *Šarḥm* und ihrer beiden Brüder und Kinder, die Fürsten
von *Šahrān*.

Vor der Wurzel *شرح* kommen in den Inschriften viele Eigennamen vor.

شرحم und *اههم* 'ihrer beiden Brüder und Söhne'. Es scheint neben *شرحم* noch sein Bruder erwähnt worden zu sein, der aber ausgefallen ist. Auf sie beide bezieht sich der Dual.

Vgl. *Fr.* III, 2 = *Hal.* III.; *كيل* = *قبول* ist pl. von *قبيل*.
Zu *شهرن* vgl. *Hal.* 504, 4 und 12. Das darauffolgende *بنو*

تُلْقَم قال الهداني ومن اقدم قصور اليمن قصر ريذة
وهو تلقم

Auch die LA. جعدة ist richtig, nicht حفده. Es ist ein verbum denom. von ماخفد, das wohl in den uns vorliegenden Inschriften nicht vorkommt, aber dennoch gut himjarisch ist. Ich habe مرع statt مزوع verbessert, weil der Name in dieser Form öfters in Iklil vorkommt, vgl. auch v. Kremer: 'Ueber die südarabische Sage', S. 59 u. In den Inschriften kommt مرع nicht vor. Sollte es vielleicht mit دشرع verwechselt worden sein? (Himj. م und ش sind leicht zu verwechseln.) Man vgl. Prid. 11, 7: دشرع.

Iklil X. Buch S. 73, Z. 16:

فاولد نمران بن محلم حمرة وورعة واميها سلمية بنت
عمكرب بن هوحين بن يشيع بن ريام بن نهفان بن بتع
بن زيد بن عمرو بن همدان ونعم اسوع ويريم اوحد واسعد
اهدم واميهم زهرة بنت اسعد بن ارحب بن ايوب بن اجرع
بن سوران خمسة نفر بنى نمران ييناق بن محلم وفي مسند
في البون نمران ييناق وبنوه نغم اشوع ويريم اوحد الهه
همدان وفي اخر ريم اسعد ورحيم بن اسعد بنى ايوب

Dieser Musnad ist sicherlich echt. Er muss gelautet haben:

نمران | ينة | وبنوه | نغم | اشوع | ويريم |
اوحد | الهه | ييناق | ارحب | ايوب |

nmeran vgl. Inschrift von Reida Z. 1 und die Anmerkungen hierzu (Z. D. M. G. XXIX, 592).

ينة = ينف oder ينف (so ist für ييناق zu lesen).

نغم ist nicht ganz sicher, weil einmal نعم steht.

Ein n. pr. kommt von dieser Wurzel in den Inschriften nicht vor, an einer Stelle (Halévy 62, 16) ein Verb.

اشوع Als Epitheton häufig in den Inschriften Hal. 26, 611, 87, 657, 1. Fr. 45 und H. G, Z. 1. Die beiden andern elative Epitheta اوحد und اهدم kommen in den Inschriften nicht vor.

seinem Gotte Hamdân. Der Stammvater der Banû-Hamdân scheint also auch göttliche Verehrung genossen zu haben. Das Wort الهه oder ein ähnliches muss ausgefallen sein.

Iklil X. Buch S. 73, Z. 11:

ورأيت في مسند على حجرة في غربى حائط مسجد ريدة
 ميا حبل من ناعط او تلقم نمران وعلمان وسوران الهه
 همدان

نمران | وعلمان | وسوران | (هكني) | الهه | الهه | الهه

Dass **نمران** der Sohn des **حلم** ist, wissen wir aus der soeben citirten Stelle (73, 16). Der Vater des **حلم** war aber **سوران بن سليمان**, wie aus folgender Stelle zu ersehen ist (dass. 74, 11):

واولد سليمان بن سوران محلبا ذا لعوة الاوقع . . .

Der Vater des **سوران** hiess **سوران**¹. Vgl. dass. 74, 5:
 واولد زبيعة بن بكيل سوران، فاولد سوران سليمان
 بن سوران

Ich erinnere nun an die Inschrift von Reida, die also beginnt.

بركس | نمران | بن | سوران | ومحيلم | اكو
 لا | شعبن | ببلسم | اربعن | ادريرت

Diese Inschrift hat mit unserer Folgendes gemeinschaftlich. Sie kommen beide aus Reida, die Weihenden sind in beiden aus dem Stamme **بكيل**. In beiden kommt **نمران** vor. Liegt es nicht sehr nahe auch in **سوران** (= **سوران**) und in **حلم** zu erkennen?

Zum Schluss gebe ich den Abschnitt über die himjarischen Buchstaben, der sich im achten Buche des Iklil (S. 73, Z. 7) findet:

باب حروف المسند² وهو كتاب حمير ومثلاته في حروف

¹ Zu **سوران** vgl. Hal. 192, 1, 13. 255.

² Nach einer Stelle im Gazirat al-Arab möchte man auch glauben, dass die Himjaren auch Bücher in himjarischer Schrift besaßen; oder heisst **كتاب** hier Inschrift? Die Stelle (Cod. Miles 204^a = Cod. Constantinopolit. 72^b) lautet:

ووجد في بعض كتب ذي ماذن كتاب بالمسند من

كردب ذي مادتم اهل تهامة وطووم في كلام قد ذكرناه
 في كتاب الاكليل

Der Musnad ist zu transliterieren:

من | كريب | دمادتم | اهل | تهامة | وطووم

oder fünf differirende Formen, während derjenige, der sie liest, nur eine Form kennt. Da wir an dieser Stelle einen freien Raum haben, so gefällt es uns unter jedem Buchstaben des arabischen Alphabets alle verschiedenen Formen zu setzen. Es differiren aber die Formen nur in der Weise wie in der arabischen Schrift (d. h. es sind nicht grundverschiedene Formen, deren sich die Himjar bedient haben, sondern es sind nur verschiedene Schriftformen des einen zu Grunde liegenden Alphabets, wie ja auch in arabischen Schriften die Buchstaben von den verschiedenen Abschreibern verschieden geschrieben werden). Sie pflegten den Vocal â (Elif) nicht zu schreiben in der Mitte des Wortes, wie z. B. das Elif von همدان und ريام, wofür sie همدن (همدن) und ريم (ريم) schreiben. Darin folgen ihnen die Korânschreiber in der Mitte des Wortes (wörtlich: in der Mitte der Buchstaben) z. B. in Bezug auf das Elif von ‚Rahmân‘ und das Elif von ‚Insân‘. Sie behalten aber das و (das Zeichen für langes û) am Schluss des Wortes, wie z. B. das Wâw von عليه (عليه). Was aber die Aussprache betrifft, so . . . Sie scheiden auch je zwei Zeilen durch eine Linie, je zwei Worte durch einen Trennungsstrich. Ein Beispiel hiervon in dem ersten Musnad von Nâ'it. Das ist seine Form.¹

Eine genaue Prüfung des Textes ergibt die obige Transcription. Nur statt הקני steht הקי; das Nûn muss aber sicher ausgefallen sein. Aus dieser Stelle geht auch hervor, dass ימע וירם nom. loci oder Tempel und nicht die Söhne des האלב sind.

Das lange a ist nicht ausgedrückt (in يطاع, رقاشان und يارم), während das û am Schluss des Wortes ובניה ausge-drückt ist.

Wir sehen hieraus, dass Hamdânî und seine Gewährsmänner das himjarische Alphabet wohl kannten, sie haben auch einige sehr wesentliche Regeln der Orthographie gewusst, so die Setzung des Trennungsstriches, die Auslassung der langen Vocale in der Mitte, die Schreibung derselben am Schlusse des Wortes.² Das hat sie wohl befähigt, Eigennamen und leicht

¹ Vgl. oben S. 128, Z. 10.

² Hierin unterscheidet sich die Orthographie der Südsemiten von der der Nordsemiten. Während in den phöniz. Inschriften lange Vocale am Ende des Wortes nicht ausgedrückt werden, müssen sie im Südsemitischen ausgedrückt werden.

verständliche Worte zu lesen; die grammatischen Unterschiede jedoch haben sie ebensowenig begriffen, wie die lexicalischen Differenzen. Das haben wir aus den wenigen Fällen mit ziemlicher Sicherheit ersehen können. Eine Wiederauffindung des neunten Buches des Iklil könnte uns wohl, vorausgesetzt dass es gut erhalten und correct geschrieben ist, neues inschriftliches Material liefern; wesentliche Erweiterung unserer himjarischen Kenntnisse ist davon nicht zu erhoffen.

III.

Himjarische Gräber.

Auf den Abschnitt über das himjarische Alphabet folgt im Iklil ein Abschnitt über die Grabdenkmäler Jemens und Ḥaḍramauts. Die Ueberschrift desselben lautet: „Abhandlung über die Gräbersagen und Grabdenkmäler von Alkalbî und anderen, was in arabischer Sprache gefunden und was aus dem Himjarischen in's Arabische übersetzt worden ist. Es sagt Hamdânî: Die meisten Denkmäler, die gefunden worden sind, sind in himjarischer Sprache. Nachdem wir aber das neunte Buch (des Iklil) ausschliesslich dem Himjarischen gewidmet haben, so wollen wir alles das, was von den Grabdenkmälern unstreitig himjarisch ist, auch dort erwähnen und hier nur das vorausschicken, was in arabischer Sprache abgefasst war.“¹

Es folgen eine Reihe von Geschichten, als deren Gewährsmann grossentheils der berühmte Genealog Hišâm ibn Muhammad al-Kalbî angeführt wird. Diese Geschichten sind alle so zu sagen nach einer Form gegossen. Man sei in eine Höhle eingedrungen, habe da Gräber in denselben Statuen, Schätze und

¹ Der arabische Text heisst: باب القبوريات عن الكلبي وغيره مما وجد بالعربية ونقل اليها من الحميرية، قال الهمداني اكثر ما وجد في المساند القبورية بكلام الحميرية واتا لما جعلنا الجزء التاسع مقصوراً على الكلام الحميري رأينا ذكر ما لم يختلف فيما كان من القبوري بالحميري ونضمنه آياه ونقدم منه ما كان عربياً من جنس هذا الجزء.

Waffen oder Todte, die auf Stühlen sitzen, gefunden. Zu ihrem Haupte ist eine Musnad-Inschrift zu lesen, die den Todten als den Propheten Hûd, So'aib u. dgl. bezeichnet und dadurch die vom Kôran erzählten Wunder aus der altarabischen Geschichte bestätigt.¹

Es ist sicher, dass man oft auf solche Gräber gestossen ist und oft auch Schätze in denselben gefunden hat. Das muss so häufig vorgekommen sein, dass man das in den Gräbern gefundene Gold mit einem besondern Namen bezeichnete: ذهب قبري, 'Gräbergold' (vgl. Sprenger, die alte Geographie Arabiens S. 56). Auch das scheint aus den verschiedenen Erzählungen hervorzugehen, dass die Gräber höhlenartig angelegt waren und oft auch, als wären sie für ganze Familien eingerichtet, viele Gemächer hatten. Es scheint dies überhaupt die altsemitische Begräbnissweise gewesen zu sein, die bei den Himjar um so strenger beobachtet worden sein dürfte, als dort der Ahnencultus in ausgedehntester Weise betrieben wurde. Wie uns Halévy (Jour. as. VII, 1. S. 463) mittheilt, wurden die Begräbnissplätze nicht in den Städten, sondern fern von denselben auf freien, unbewohnten Ebenen oder auf hohen Bergen angelegt. Um die Gräber herum baute man Häuser aus Schieferplatten, um die

¹ Einige Beispiele mögen hier angeführt werden. So endigt Iklîl 77, 8—11

eine Geschichte also: وعند رأسه كتاب بالحميريّة انا ابو مالك

عميكرب عمرت عشرة احقاب، وادركت الملك بالاسباب،

وكنت الطالب الغلاب، دعا شعيب الحضورى الى الايمان

فكذبناه وقام فينا داعياً فعصيناها فدعا علينا ربّه فجأتنا

ريح الخ Eine andere Geschichte daselbst, die auch El-Bekrî, Geogr.

Wörterbuch ed. Wüstenfeld s. v. احقاق (I. ۷۹) aus Hamdânî anführt,

schliesst also: ورايت عند رأسه كتابا بالعربيّة انا هود الذى

امننت بالله واسفت على عاد بكفرها وما كان لامر الله

فاذا كتاب معه انا الحارث بن عمرو: Dass. 18, 12: من مرّة،

رسول رسول الله شعيب عليه السلام الى اهل مدين

فكذبونى وقتلونى،

Todten gegen Mensch und Thier zu schützen. Aus dieser schon bei gewöhnlichen Gräbern getroffenen Massregel lässt sich mit Sicherheit darauf schliessen, dass die Könige und Grossen des Reiches sich viel grossartigere und gesichertere Grabkammern erbaut haben, wie ja auch die Pyramiden nur einem ähnlichen Bestreben ihr Entstehen verdanken und in den zahlreichen befestigten Gräberstädten des alten Aegyptens ihre Erklärung finden. Freilich war die Massregel eine verkehrte; denn gerade die imposanten Gebäude waren es, die hier wie dort die Hab-sucht der Menschen reizten, die Todten aus ihrer Ruhe zu stören.

Dass die arabischen Schatzgräber in den entdeckten Gräbern lieber die ihnen durch den Korân bekannten Persönlichkeiten finden wollten, als irgend welche unbekannte Könige, darf uns nicht Wunder nehmen; sind doch in unserer kritischen Zeit gleiche Versuche auf klassischem Boden gemacht worden. Damit man sich aber von diesen Gräbergeschichten einen rechten Begriff mache, lasse ich eine derselben hier in Text und Uebersetzung folgen: Iklil VIII. Buch, S. 83 unten heisst es:

خبر آخر عن هشام بن ابى بكر بن عباس عن عمران
بن مسلم عن حمرة الاحول عن رجل من حضرموت قال ان
ببلادنا مغارة متقدمة عادية يهاب الناس دخولها وهي
قريب من مركب الناس حيث يركبون في البحر فكنا اذا
اردنا ركوب البحر لا نجد بداً [عن] ¹ ان نمّر عليها فخرجنا
في جماعة من الحى يريدون الركوب الى البحر ومعنا رجل
مغافرى ² يقال له بسطام ولم يكن رجل اشد منه قلباً ولا
أجرأ منه مقدماً فكنا نعرفه بذلك فلما توجهنا في الطريق
الى المغارة أنشأ ذكرها وما يتحدّث الناس عنها وجبنهم عن
دخولها فقال بسطام اما انا فلست نافداً وجهى حتى
ادخلها على ما قلت ³ فمن ساعدنى على ذلك وخاطر

¹ Fehlt im Codex.

² Cod. مغافرى

³ Cod. حلت

بدخولها معي وكنت امرءاً جريئاً فقلت انا صاحبك فنظر الى
 فازدراني فقال يا بن أخي اتريد امرأً هو أجمع منك قلباً
 فسكت وسكت القوم فلم يجبه أحد منهم فلما رأى سكوتهم
 قال ما ترى يا بن أخي فأتني قد اضطررت اليك وما أرى
 عند اصحابك شيئاً فقلت الأمر على ما قلت لك عندي ما
 تريد من المساعدة والموافقة فجعلنا نقرأ ونعوذ حتى بلغنا
 الى¹ المغارة وقد هيئنا شمعة² واخذنا اداة ماء³ واسرجنا
 الشمعة وسمينا ثم دخلنا نهتدي بضوء الشمعة فمضينا
 طويلاً في طريق ملساء وهي واخحة ثم افضينا الى جرن⁴ من
 رخام مطبّق بغطاء من رخام وانتهى اليه صاحبي فعالج قلبه
 فلم يقدر على ذلك وقال ضع الشمعة قليلاً وأعيني⁵ على قلب
 الغطاء ففعلت فقلبتاه بعد طول معالجة فاذا فيه امرأة عليها
 من الحلى ما لم يكن يظنّ انّه تكون في الدنيا امرأة عليها
 ذلك واشرف حسنهما من نور الجوهر الذي عليها واذا عند
 رأسها لوح من رخام مكتوب فيه كتاباً بالمسند انا ورعة
 بنت عاد بن ارم علا أبي واستكبر وشر⁶ فأهلكه الله بالرريح
 العقيم وأنا أو من بالله وبما نزل من عنده فمن راني فلا
 يغبن⁷ بما عليّ ولبيّض الى ما هو اعجب منّي وليكدر ان يتناول
 ما ليس له فيهلك ففزعت وفزعت⁸ صاحبي لذلك واعدنا
 الغطاء على الجرن⁸ كما كان ومضينا غير بعيد فافضى بنا

1 Cod. ان

2 Cod. ما

3 Cod. حرن

4 Cod. واعني

5 Cod. واسر

6 Cod. يغبون

7 Cod. ففرعت وفرع

8 Cod. الحون

المسلك¹ الى درج صعبة فقال لى صاحبي ما ترى والله ائني
 لأخاف أن نهلك وأن² يطول علينا الامر فنقع في شئ لا
 نستطيع ان ننجو منه فقلت أستخذ³ الله وأمضى فهذه
 إحدى⁴ منزلتين إما غنم وإما هلك وقد عرضنا انفسنا لامر
 لا بد من التخلص منه قال ونحن في ذلك نقرأ القرآن ونذكر
 الله تعالى فنزلنا من تلك الدرج بعد جهد شديد وامر
 صعب فلما افضينا الى الارض افضينا الى ضوء ليس بضوء
 الشمس الا انا نرى البحر من منفذ اليه صعب واذا ببيت
 مقابلتنا فدخلناه فاذا فيه ثلاثة أسرة من ذهب واذا على
 السرير الاول شيخ كبير أصلع أورد عليه حلّتان غدينتان⁵ (?)
 معرضتان⁶ بالجواهر وعند رأسه كتاب بالمسند انا عاد بن
 ارم دوخت البلاد، وملكت العباد، وارسيت الاوتاد، واكثرت
 (من) الاولاد، اناذا خبر فكذبناه ونهى فما صدقناه فجاءتنا
 ريح تنزع الشوا⁷ فتركنا هودًا، وعلى السرير الثاني شيخ
 طويل شديد الادمة عليه حلّتان معرضتان⁸ بالجواهر وعند
 رأسه كتاب بالمسند انا مرثد بن قاف، وانا محقق الاحقاف،
 دعاني هود وقومي⁹ وكذبناه ولم اصدق رسالته فاصابني
 ما اصاب قومي عذاب الله، وعلى السرير الثالث رجل قصير
 جعد عليه من الحلل مثل ما على صاحبيه وعند رأسه كتاب

1 Cod. السلك

2 Cod. ولن

3 Cod. استخر

4 Cod. احد

5 Cod. عدينتان

6 Cod. معرضات

7 Hier scheint etwas ausgefallen zu sein.

8 معرضتان

9 Cod. قومي

انا منسك بن لقيم حازن عاد، ومع الكتاب الذى عند رأسه مفاتيح معلقة فطفنا في تلك البيوت لنرى لتلك المفاتيح ابواباً فلم نر شيئاً فلما أيسنا [عن] ان نصيب من ذلك شيئاً ونحن نحول ان رأيت حجرة على فم وهدة فقلت لصاحبى والله ان هذه الحجرة لعلى بيت فهلّم تنتوالها فزاولناها طويلا فقلبناها واذا في الوهدة درج فنزلنا حتى افضينا الى الفضاء فاذا اربعة أبواب معلقة ففتحنا الباب الاول ثم دخلنا البيت فاذا فيه تمثالان عظيمان قد مسحهما الله جل ذكره حجرين وهما في صورة فتيتين ففي حجر احدهما عرطبة اى طنبور قد مسخت وفي يد الشمال مزمار ممسوخ وليس في البيت غير ذلك فخرجنا واغلقنا الباب ثم فتحنا الباب الثانى فاذا فيه سرير موضوع وعليه تمثال جارية احسن ما راينا فوقها تمثال رجل شاب جميل واذا اسفل من ذلك السرير اربعة عشر تمثالا قياماً رجالا شباباً قد مسحهم الله كلهم حجارة فحمدنا الله سبحانه كثيراً وعجبنا من ذلك ثم خرجنا واغلقنا الباب، ثم فتحنا البيت الثالث فاذا فيه سلاح كثير فخرجنا واغلقنا الباب ثم فتحنا الباب الرابع فاذا فيه من الذهب والفضة والجوهر ما لم ير احد مثله قط وفي جاذب البيت حية كأنها الجراب المحشو فسمعنا صوتاً خفياً خذوا ما قضى لكما فدخلنا فقلت لصاحبى استكثر واوثر وقليل نستطيع ان نحمل فقلت كيف الحيلة فقال لى صاحبى اما الرجوع من حيث جئنا فلا حاجة لنا به ولعلنا ان نهلك ولكن اطلب التخلّص من هذا المسلك فنقدنا اليه معنا اوتارنا من ذلك الجوهر وهيأ الله من يومنا ذلك مركبا فلوحن¹ الى اهله،

¹ So Codex; ich kann keine passende Verbesserung hierfür vorschlagen.



Uebersetzung: Die Familiengruft des Ad ibn Irem.

„Eine andere Erzählung von Hišâm ibn Abû-Bekr ibn Abbâs, nach der Ueberlieferung des Amrân ibn Muslim von Hamra al-Aḥwal von einem Manne aus Haḍramaut. Er erzählte: In unserem Lande befindet sich eine alte 'adītische Höhle, welche die Leute zu betreten fürchten. Sie ist in der Nähe der Fahrstrasse, die ans Meer führt, so dass man an derselben, wenn man ans Meer sich begab, vorbeipassiren musste. Eines Tages zogen wir mit einer grossen Karawane ans Meer, und mit uns war ein Mann aus dem Stamme Maâfir, Namens Bistâm, den wir alle als einen Mann von seltenem Muth und kühner Verwegenheit kannten. Als wir in die Richtung der Höhle gekommen waren, fing er an sie uns zu schildern und mitzutheilen, was die Leute sich von ihr erzählen und dass sie dieselbe zu betreten fürchten. Hierauf aber sprach er: ‚Was mich betrifft, so setze ich meine Reise nicht eher fort, bis ich in die Höhle eingedrungen bin, trotz allem was ich von ihr erzählt habe. Wer will mich hierin unterstützen und mit in dieselbe einzudringen wagen?‘ Ich war damals ein kühner junger Mann und sprach zu ihm: ‚Ich will dich begleiten‘. Er aber sah mich verächtlich an und sagte: ‚O Vetter, willst du etwas unternehmen, was mehr Entschlossenheit fordert, als du besitzt?‘ Als aber Alles schwieg und keiner von unseren Genossen sich meldete, sprach er zu mir: ‚Was glaubst du, Vetter? Ich bin nun auf dich angewiesen, da ich bei keinem deiner Gefährten irgend welche Lust hierzu bemerke‘. ‚Es bleibt bei dem, was ich gesagt‘ — antwortete ich — ‚bei mir findest du die gewünschte Hülfe und Unterstützung‘. Wir begannen den Korân zu recitiren und Schutzformeln zu sprechen, bis wir die Höhle erreichten. Wir hatten eine Wachskerze vorbereitet und ein Reinigungsbad genommen, zündeten nun die Kerze an, sagten ‚bismillâh‘ (im Namen Gottes) und gingen eine lange Strecke auf einem glatten, offen liegenden Wege, den wir mit der Kerze beleuchteten, bis wir zu einem Marmorbehälter kamen, der mit einer Decke aus Marmor bedeckt war.

Mein Genosse versuchte die Decke abzuwälzen, vermochte es aber nicht. Er bat mich die Kerze ein wenig auf den Boden zu stellen und ihm zu helfen, was ich auch that. Nach grosser Anstrengung wälzten wir die Decke ab und siehe da, es war eine Frau in dem Behälter, die unglaublich viel Schmuck an hatte, ihre Schönheit überstrahlte aber noch den Glanz der Edelsteine, welche sie schmückten. Zu ihrem Haupte war eine Marmortafel angebracht, die in himjarischer Schrift Folgendes enthielt: ‚Ich bin Wara‘, Tochter des Âd ibn Irem. Mein Vater war stolz und übermüthig und that viel Böses. Gott vernichtete ihn durch einen heftigen Wind. Ich aber glaube an Gott und seine Offenbarung. Wer mich sieht, möge sich an meinem Schmucke nicht vergreifen, er gehe zu denen, die wunderbarer sind, als ich; er möge sich hüten, etwas zu nehmen, was nicht ihm gehört, er könnte dadurch zu Grunde gehen.‘ Ich erschrak darob, es erschrak auch mein Gefährte und wir legten die Decke wieder auf den Behälter an ihre Stelle. Kaum waren wir eine kurze Strecke weiter gegangen, als uns der Weg zu einem abschüssigen Pfade führte. Da sprach mein Genosse zu mir: ‚Was glaubst du? Bei Gott, ich fürchte, dass wir hier zu Grunde gehen; das Unternehmen führt uns zu weit, bis wir in ein Unglück gerathen, aus dem wir uns nicht werden retten können.‘ Ich aber erwiderte: ‚Ich ergebe mich in den Willen Gottes und gehe weiter, denn hier sind nur zwei Wege: Beute oder Untergang. Wir haben nun einmal unser Leben an eine Sache gesetzt, die wir zu Ende führen müssen.‘ (Wörtlich: ‚aus der wir uns befreien müssen d. h. dadurch, dass wir sie ganz vollführen und nicht in der Mitte stehen bleiben.‘) Während wir also den Korân weiter recitirten und Gott anriefen, stiegen wir den abschüssigen Pfad nach grosser Anstrengung und schwerer Mühe nieder. Nachdem wir am Boden angekommen waren, waren wir ans Licht gelangt, das nicht von der Sonne, sondern (vom Meere) herrührte, welches wir durch eine enge Spalte erblicken konnten. Vor uns lag ein Haus. Wir gingen hinein und fanden darin drei Thronessel aus Gold. Auf dem ersten sass ein hochbetagter, dicker, zahnloser Greis, der in zwei feine mit Edelsteinen besetzte Gewänder gehüllt war. Zu seinen Häupten war eine Musnad-Inschrift: ‚Ich Âd ibn Irem habe Länder unterjocht, Sklaven besessen, Häuser gebaut (wörtlich: ‚Pflöcke ein-

gerammelt') und viele Kinder erzeugt. Es kam zu uns eine Kunde, wir glaubten sie nicht; eine Mahnung, wir achteten nicht darauf. Da kam ein Wind, der die Glieder losriss und wir verliessen den Hûd'. Auf dem zweiten Throne sass ein Greis von hoher Statur, rothen Angesichts, der in zwei mit Edelsteinen besetzte Mäntel gehüllt war. Ihm zu Häupten stand eine Musnad-Inschrift: ‚Ich bin Martad ibn Kâf, der durchwandert die Ahkâf (sandige Wüstensteppen). Es rief Hûd mich und mein Volk, wir glaubten ihm nicht und trauten nicht seiner Botschaft, da traf mich und mein Volk die Strafe Gottes.‘ Auf dem dritten Throne sass ein Mann von kurzer, untersetzter Gestalt, der mit ähnlichen Gewändern bekleidet war, wie seine beiden Genossen. Ihm zu Häupten stand eine Inschrift: ‚Ich bin Munsik ibn Lafim, der Schatzmeister des Âd‘ und neben der Inschrift waren Schlüssel aufgehängt.

Wir gingen nun in den Gemächern umher, um zu diesen Schlüsseln die entsprechenden Thüren zu finden, fanden aber nichts. Wir hatten schon fast daran verzweifelt und uns zum Gehen gewendet, als ich eine Steinplatte auf der Oeffnung einer Höhlung bemerkte. Da sprach ich zu meinem Gefährten: ‚Bei Gott, diese Platte bedeckt einen (unterirdischen) Raum, wohlan! lass uns dieselbe anpacken‘. Wir mühten uns lange ab, bis wir sie von der Oeffnung wegwälzten, und siehe da in der Höhlung war eine Treppe. Wir stiegen hinunter und gelangten in einen freien Raum, in dem vier verschlossene Thüren waren. Als wir die erste Thüre öffneten, fanden wir in dem Gemache zwei mächtige Figuren, zwei Mädchen darstellend, die Gott in Steine verwandelt hatte. Eine der beiden Steinfiguren hatte eine Cither (in der rechten Hand?) und in der linken Hand hielt die Figur eine Flöte, beide in Stein verwandelt. Ausser dem war nichts in dem Gemache. Wir entfernten uns, schlossen hinter uns die Thüre und öffneten das zweite Gemach. Darin stand ein Thron mit dem Bildniss einer überaus schönen Jungfrau und über derselben die Gestalt eines schönen Jünglings. Am Fusse des Thrones standen vierzehn Statuen, junge Männer darstellend, die Gott allesammt in Stein verwandelt hatte. Wir priesen Gott und wunderten uns hierüber, dann verliessen wir das Gemach und schlossen die Thüre. Im dritten Zimmer fanden wir viele Waffen. Wir öffneten das vierte und siehe, da war Gold, Silber

und Edelsteine, wie man dergleichen in so grosser Menge noch nicht gesehen. An einer Ecke des Saales lag eine Schlange, die einem vollgepfropften Reisesack glich, und wir vernahmen eine leise Stimme: ‚Nehmt euch, was euch bestimmt ist‘. Als wir eintraten, sagte ich zu meinem Gefährten: ‚Du magst noch so viel zusammenraffen, dich noch so schwer beladen, es ist doch nur (verhältnissmässig) wenig, was wir mitnehmen können und was beginnen wir dann (um herauszukommen)?‘ Er aber antwortete: ‚Wir müssen ja nicht auf demselben Wege zurückkehren, auf dem wir hineingekommen, wir könnten dabei noch zu Grunde gehen. Ich will vielmehr durch diesen Pfad einen Ausgang suchen. Wir gelangten zum Ausgange mit unserer Last von Edelsteinen, fanden Reitthiere daselbst bereit und kehrten ¹ zu seinem Stamme (den Maâfir) zurück.‘

IV.

Die himjarische Kašide.

Wir haben in der Zeitschrift der D. M. G. (Bd. XXIX, S. 620 ff.) darauf hingewiesen, dass mit Hülfe des grossen Wörterbuches von Nešwân die ursprünglichen Formen der in der Kašide vorkommenden Nomina propria sich mit voller Sicherheit herstellen lassen und durch eine kleine Probe unsere Behauptung belegt. Seither haben wir nicht nur alle auf Südarabien bezüglichen Stellen des Šams-al-'Ulûm, sondern auch mehrere Hss. der himjarischen Kašide und besonders das vortreffliche Fragment Miles vergleichen können; wir haben auch die Quelle des Nešwân, die zwei Bücher des Iklil, untersucht und dadurch neues Material für die Herstellung des Textes der Kašide, so wie ihres Commentars gewonnen. Wir halten es jedoch jetzt nicht für râthlich an eine Edition des Commentars zu gehen, nachdem die Schriften des Hamdâni gefunden worden sind.

Der Commentar der Kašide wird mit grossem Nutzen zur Herstellung des Textes des Iklil benützt werden können. Die himjarische Kašide hat für uns nur den Werth, dass sie fast

¹ Ich ergänze nach dem Sinne, das Textwort ist sehr dunkel.

alle himjarischen Könige in einem Gedichte aufzählt. Dass die Ueberlieferung des Nešwân eine sichere war, haben wir aus vielen Fällen ersehen können. Es dürfte sich daher verdienen, alle Nomina propria, die in der Kašide vorkommen, so weit es eben jetzt möglich ist, zu corrigiren, resp. zu verificiren, damit man mit mehr Sicherheit auf die Kašide sich berufen könne, als es bisher der Fall war.

Wir geben daher im Folgenden nur einen erneuten Abdruck von den Versen 95—124, in denen die meisten Namen vorkommen. Die Lesearten der von Kremer edirten Kašide gebe ich in den Noten. Es versteht sich von selbst, dass ich die Bemerkungen Nöldeke's in den Göttinger Gelehrten Anzeigen (1866, Stück 20) benützt habe. Zur Begründung der von mir recipirten Lesearten theile ich in einem darauffolgenden Commentar die betreffenden Stellen aus dem Nešwân oder meinen sonstigen Quellen mit. Bevor ich aber den rectificirten Text gebe, sei es mir erlaubt, einige Verbesserungen oder veränderte Lesearten desjenigen Theiles der Kašide nach den Codd. Miles und Berol. zu geben, dessen Wiederabdruck ich für überflüssig halte.

V. 19 M.: *ثمودَ وعادًا الاخرى*; *ثمودَ الاخرى* liest auch B.

V. 21 M.: *الفت* für *لقيت*.

V. 23 M. und B.: *مع عبدٍ او عبدُ* für *ذى ذو* für *ذى*.

V. 24 B. und M.: *فنيا* für *مُنيا*.

V. 26. *والقليص* gehört nicht in den Vers, sondern in den Commentar des vorhergehenden Verses. Der Halbvers muss lauten: *والمك بعدهم الى سدده به*.

V. 31 M.: *واذة* für *مدينة*; M. und B. *لعامل* für *بعامل*.

V. 49 muss übersetzt werden: ‚Oder König Jâsir, der wieder zurückbrachte (an Himjar), was von der Herrschaft Himjars an den Sohn des mächtigen Volkes übergegangen war.‘

Der *ابن امّ لقاح* ist Salomo. Ueber *لقاح* bemerkt der Commentar bei Miles: *اللقاح بالفتح القوم الذى لا يدخلون تحت طاعة ملك لعزهم*. Dass Salomo damit gemeint sei, ersehe ich aus Nešwân s. v. *ياسر* (II., 206 u.):

الياسر خلاف اليامن وياسر من اسماء الرجال وياسر
 ينعم من ملوك حمير وهي الذي ملك بعد سليمان بن
 داود عليهما السلام وسمى ينعم لانه رآه الملك الى حمير
 بعد ذهابه منهم قال

أَيَا يَاسِرَ الْأَمْلَاقِ قَدِ ذَلَّتْ حَظَّةٌ¹

عَلَّتْ فَوْقَ غَايَاتِ الْمُلُوكِ الْقِمَامِ

,O Jâsir der Könige, du hast einen Glückstheil erlangt,
 der alle Bestrebungen der stolzen Könige überragt.'

V. 50 lies: ^{الفى} ^{ألقى} für ^{الفى} (so steht wirklich im Cod. B.:
 in Cod. M. ist dieser Vers leider sehr verwischt), weil nach
 dem Commentar Jâsir daselbst eine Musnad-Inschrift gesetzt
 und nicht gefunden hat. Vgl. Kremer, Südarabische Sage
 S. 68.

V. 59 haben M. und B.: ^{غيرة} ^{عرة} für ^{وانتقى} ^{وانتهى}.

V. 63 M. und B.: ^{فاذاتى} ^{فاذاتى} für ^{فانثار}; man muss dann
 natürlich ^{يعتبر} lesen.

V. 67 M. und B.: ^{لبابل} ^{لبابل} für ^{لبابل}.

V. 72 M. und B.: ^{ونجا} ^{ونجا} für ^{حنفا}.

V. 80 M.: ^{المردى} ^{اخوة} ^{المردى} für ^{صنوة} ^{المردى}.

V. 86 M. und B.: ^{المساح} ^{المساح} für ^{السيح}. Das. lies ^{كلاع}
 für ^{كلاع} (Nešwân).

V. 87 M. und B.: ^{اغلقت} ^{غُلقت} für ^{اغلقت}.

V. 90 ^{تُعلبان} ^{تُعلبان} für ^{تُعلبان} (Nešwân).

Himjarische Kašide V. 95—124.

95 أَيْنَ الْإِثْمَانَةَ الْمُلُوكِ وَمَلِكُهُمْ

ذَلُّوا لِصَرْفِ الدَّهْرِ بَعْدَ جِمَاحِ

¹ Cod. ^{حظة} Glosse: ^{حظة}.

96 ذُو ثُعَلْبَانَ¹ وَذُو خَلِيلٍ ثُمَّ ذُو

شَجَرٍ² وَذُو جَدَنِ وَذُو صِرْوَاكِ

97 أَوْ ذُو مَقَارٍ³ قَبْلُ⁴ أَوْ ذُو حَزْفِرٍ⁵

وَلَقَدْ تَحَا ذَا عُنْكَلَانَ مَاحٍ

98 نَيْلِكَ الْإِمْتَامِنَةَ الْدَّرَى مِنْ حَمِيرٍ⁶

كَانُوا دَوَى الْإِنْسَانِ وَالْإِصْلَاحِ

99 أَوْ ذُو مَرَائِدٍ جَدْنَا الْقَيْدُ أَيْنَ ذِي

شَجَرٍ⁷ أَبُو الْأَذْوَاءِ رَحْبُ السَّاحِ

100 وَبَنُوهُ ذُو قَيْبٍ وَذُو شَقَرٍ وَذُو⁸

عَمْرَانَ⁹ أَهْلُ مَكَارِمٍ وَسَمَاحِ

101 وَالْقَيْدُ ذُو دُنْيَانَ¹⁰ مِنْ أَبْنَائِهِ

رَاحَ الْحِمَامُ إِلَيْهِ فِي السَّرْوَاكِ¹¹

¹ ثُعَلْبَانَ

² شَجَرٍ

³ مَقَارٍ

⁴ قَبْلُ

⁵ حَزْفِرٍ

⁶ الَّذِينَ لِحَمِيرٍ

⁷ شَجَرٍ

⁸ وَبَنُوهُمْ دَوْفِينِ ذُو سَقَرٍ

⁹ عَمْرَانَ

¹⁰ رَبِيَانَ

¹¹ بِالسَّرْوَاكِ

- 102 خَدَمْتَهُمْ جِنَّ الْهَوَى وَتَمَخَّرَتْ¹
 103 أُمَّ أَيْنَ ذُو الرَّحْمَيْنِ أَوْ ذُو تَرْحُمٍ³
 سُقِيَا بِكَأْسٍ لِّلْمُنُونِ ذُبَاحِ
 104 أُمَّ أَيْنَ ذُو يَهْرٍ⁴ وَذُو يَزْنٍ وَذُو
 بَسُوسٍ وَذُو بَيْحٍ⁵ وَذُو الْأَنْوَاحِ
 105 أُمَّ أَيْنَ ذُو قَيْفَانَ⁶ أَوْ ذُو أَصْحِ
 لَمْ يَنْجِ بِالْأَمْسَاءِ وَالْإَصْبَاحِ
 106 أُمَّ أَيْنَ ذُو الشَّعْبَيْنِ أَصْبَحَ صَدْعُهُ
 لَمْ يَلْتَسِمَ لِمَشْعَبٍ⁷ الْأَفْدَاحِ
 107 أَوْ ذُو حِوَالٍ حَيْدَ دُونِ مَرَامِهِ
 أَوْ ذُو مَنَاحٍ⁸ لَمْ يُنْخِ⁹ بِمَرَاكِ
 108 أُمَّ أَيْنَ ذُو غَمْدَانَ أَوْ ذُو فَادِشِ
 أَوْ ذُو زُعَيْنِ لَمْ يَفُزْ بِفَلَاحِ

¹ M. الهواء وسخّرت

² ملاح

³ برحم

⁴ بهر

⁵ نوس و ذو نوح

⁶ فيقان

⁷ لمثقب

⁸ مناح

⁹ ينخ

- 109 أَوْ ذُو الْكُبَاسِ وَذُو الْكَلَّاعِ وَيَجْضُبُ¹
 أَصْحَاوًا وَهُمْ لِلنَّائِبَاتِ أَصْحَا
 110 وَالْقَيْدُ أَبْرَهَةَ بِنُ صَبَّاحِ قَضَى
 أَيْضًا وَأَبْرَهَةَ أَبُو الرَّوَّاحِ
 111 وَالصَّعْبُ ذُو الْقَرْنَيْنِ أَنْرَكَ الرَّدَى
 قَصْدًا وَلَمْ يُضْرَبْ لَهُ بِقِدَاحِ
 112 وَسَطًا عَلَى الصَّيْفِيِّ هَاتِكِ عَرْشِهِ²
 وَعَلَى أُخِيهِ جَدِيمَةَ الْوَضَّاحِ
 113 وَجَدِيمَةَ الْوَضَّاحِ غَيْرُ جَدِيمَةَ آلِ
 زَبَاءٍ مِنْ عِلْمٍ وَمِنْ إِصْحَاحِ
 114 وَالْحُرَّةُ الزَّبَاءُ سَبَقَ لَهَا الرَّدَى
 بِيَدَيْ قَصِيرِ الْخَاسِرِ الْأَرْبَاحِ
 115 قَتَلَتْ جَدِيمَةَ وَهُوَ خَاطِبُهَا وَلَمْ
 تَفْعَلْ كَفِعْلِ نَظِيرَةٍ وَتَجَاحِ
 116 أُمُّ أَيْنٍ ذُو أَفْيَانٍ³ أَوْ ذُو ائْفَرِ
 أَوْ ذُو الْجَنَاحِ هَزَبَرُ كُلِّ كِفَاحِ

¹ ذُو الْكُنَاسِ وَذُو الْكَلَّاعِ وَيَجْضُبُ

² هَاتِكِ

³ ائْفَانِ

117 أَوْ ذُو الْعَبِيرِ وَذُو ذَرَارِحَ خَانَهُ¹

دَهْرٌ بَعِيدٌ أَلْيَسِرِ كَالذَّلَاحِ

118 أُمُّ أَيْنٍ ذُو بَيْنَيْنِ أَوْ ذُو أَنْمِرِ

وَبَنُو شَرَاخِيلِ وَآلِ شَرَاخِ

119 أُمُّ أَيْنٍ ذُو ثَابٍ وَذُو هَكْرٍ² وَذُو

خَيْرٍ وَذُو صِرٍّ³ وَذُو الْمَسْرَاحِ

120 أُمُّ أَيْنٍ ذُو عَيْمَانَ أَوْ ذُو الشَّوَدَبِ⁴ آلِ

سَلَاهِي بَيْبِضٍ فِي النَّسَاءِ مِلَاحِ

121 أُمُّ أَيْنٍ ذُو شَهْرَانَ أَوْ ذُو مَارِدٍ⁵

أَخْكَتْ دِيَارَهُمْ يِلَاحَ قَدَّاحِ

122 أُمُّ أَيْنٍ ذُو فَهْدٍ وَهَمَّالٍ⁶ أَبْنَةُ

فَلَقَدُ عَفَّاهُمْ دَهْرَهُمْ بِمُتَاحِ

123 أُمُّ أَيْنٍ ذُو سُحْطٍ وَذُو بَنَعٍ⁷ مَعَا

أَوْ ذُو مَلَاحٍ لَهُوَ خَيْرٌ مِلَاحِ

¹ ذرانيح

² هكّر

³ نهر وذو صرّ

⁴ الشودن

⁵ مارور

⁶ وشمال

⁷ شحط وذو تبع

124 أَمْ أَيْنَ ذُو أَوْسَانَ أَوْ ذُو مَأْذِنِ¹
 أَمْ أَيْنَ ذُو التَّيْجَانِ وَالْإِبْرَاحِ

Commentar.

Die Verse 96 und 97 habe ich bereits in der Zeitschrift d. D. M. G. Bd. XXIX, S. 621 ff. besprochen. Ich habe nur hinzuzufügen, dass ذُو سَحْرِ sich in den Inschriften findet (vgl. ob. S. 117), ferner dass Cod. Miles عُثْكَلَانَ vocalisirt.

V. 100. ذُو قَيْينِ und ذُو شَقْرِ lese ich nach Cod. Miles. Sie kommen bei Nešwân nicht vor. Zu قَيْينِ vergleiche man das קין der Inschriften (Hal. 150, 7. 151, 4. Fr. 56, 1.), das ‚Diener‘ zu bedeuten scheint, ferner das אבדראקנים (Os. 35, 2, 3, 4, Hal. 174, 1–2. 624, 1.). Ein Stamm der قِضَاعَة hiess auch قَيْينِ. Vgl. Nešwân II. 112^a u. s. v. قَيْينِ:

الْقَيْينِ الْحَدَّادِ وَجَمْعُهُ قَيْيُونَ قَالَ اسْعِدْ تَبَعٍ
 بِكُلِّ حُسَامٍ أَحْكَمَ الْقَيْينِ صَقْلَهُ
 وَسَهْمٍ مَرِيئِشٍ يَفْتُنِقُ الدِّرْعَ دَاخِلًا
 ويقال ايضا لكد صانع قيين، والقين العبد، والقين حي
 من قضاة قال جميل
 وَجَمَعَ مِنَ الْقَيْينِ بِنِ جَسْرٍ كَأَنَّهُ
 جَرَادٌ يُبَارِي وَجْهَهُ الرِّيحُ مُسْنِفٌ

Ich übersetze die Verse:

‚Mit jedem scharfschneidigen Schwerte, das wohl gefegt hat der Eisenschmied und jedem gefiederten Pfeil, der den Panzer eindringend zerreisst.‘

‚Und eine Menge vom Stamme Kain ibn Gasar, als ob sie Heuschrecken wären, denen der Wind ins Gesicht bläst, heftig wehend.‘

¹ ماذن

Wenn der Wind ihnen entgegen ist, können sie sich nicht zerstreuen und bleiben dicht gedrängt bei einander.

Zu ذو شقر ist das häufig in den Inschriften wiederkehrende ذو شقر zu vergleichen.

ذو عَمْرَان habe ich vocalisirt nach der Ueberlieferung des Nešwân II. 62^b m. s. v. عمر:

فَعْلَانُ بفتح الفاء عَمْرَانُ اسم موضع بالجوف من اليمن
وبفتح الفاء وضّم العين ذو عَمْرَانُ ملك من ملوك حمير وهو
ذو عمران بن ذى مرثد بن ذى سحر وبه سمى قصر عمران
بالبون من ارض اليمن'

V. 101. Zu ذو دنبان vgl. oben S. 116.

V. 103. Nešwân I. 264^b m. s. v. (فَعْل) رَمَح:

وذو الرمحين ملك من ملوك حمير،
فَعْلُ بالضم يقال ما ادرى اى ترخم هو بالخاء مجمة
اى اى الناس هو وذو ترخم ملك من ملوك حمير وهو ذو
ترخم بن يريم ذى الرمحين من ولده التراخم وهو من
اشراف حمير يقال فى المثل جدت التراخم حتى كادوا يأكلون
البر لانهم كانوا لا يأكلون الا العَدَسْ،
التَرخَمَةُ بالخاء مجمة التكبر (التفعل) يقال هو يتَرخَمُ اى
يتكبر كانه من آل ذى ترخم من ملوك حمير'

V. 104. Ueber ذو يهر vgl. Z. D. M. G. Bd. XXIX, S. 624.

Zu bemerken ist nur, dass ich daselbst ترَفَّقَ mit Unrecht in ترَفَّقَنُ verändert habe. Es ist kein Vers, nur gereimte Prosa.¹

¹ Ich gebe an dieser Stelle einige Verbesserungen zu meinen 'himjarischen Inschriften' (Z. D. M. G. Bd. XXIX, S. 591 ff.), auf die ich zum Theil von Anderen aufmerksam gemacht worden bin.

Inscription von Raida S. 591 Z. 10 lies: رَمَحٌ für رَمَحٌ; S. 607 oben übersetze بن ديت حرتن, von diesem Unglücke; S. 608 Z. 4 von unten

ذو بَوس. Cod. Miles hat بوس. Dass es aber بَوس oder بوس (فَعَل) :
 فَعَلٌ بَفَتْحِ الْفَاءِ وَسُكُونِ الْعَيْنِ ذُو بَوسِ بْنِ ذِي سَحْرٍ
 ملك من ملوك حمير اليه ينسب بيت بَوسِ حصن بالقرب
 من صنعاء، البَوس تخفيف البَوس،

Vielleicht darf man بوس erkennen in בם Hal. 615, 29
 (einer Inschrift in der דגנרם דגנרם ויהרם vorkommt vgl.
 Z. D. M. G. Bd. XXIX, S. 627 ff.) und בם Hal. 409, 3.

ذُو بَيْح. Cod. Miles gibt diese Lesart und Nešwân I. 72^a
 m. s. v. بَيْح (فَعَل) bestätigt sie:

وَذُو بَيْحِ اسْمُ مَلِكٍ مِنْ مَلُوكِ حَمِيرٍ مَأْخُوذٌ مِنْ ذَلِكَ
 أَيْ ذُو الشَّرْفِ وَالْعَزِّ وَهُوَ ذُو بَيْحِ بْنِ ذِي قَيْفَانَ بْنِ شَرْحَبِيلِ
 بْنِ إِسَاقِ (?) بْنِ يَغُوثِ بْنِ عُلْقَمَةَ ذِي جَدَنٍ

Hal. 342, 1 scheint dieser Name vorzukommen:

בםל אדבהם | בן אב . . .

,Basil Du-Bih^m, Sohn des . . .'. Man müsste freilich
 ביהם erwarten, oder بِيح vocalisiren.

V. 105. Zu ذُو قَيْفَانَ vgl. meine himj. Studien (Z. D.
 M. G. Bd. XXX, S. 694 u.). ذُو أَصْحَحْ ist richtig. Nešwân
 II. 3^a m. s. v. أَصْحَحْ:

وَذُو أَصْحَحِ مَلِكٍ مِنْ مَلُوكِ حَمِيرٍ تَنْسَبُ إِلَيْهِ السَّيَاطِ
 الْأَصْحَحِيَّةُ وَأَسْمُهُ الْحَارِثُ بْنُ مَالِكِ بْنِ زَيْدِ بْنِ قَيْسِ بْنِ
 صَيْفِيِّ بْنِ حَمِيرِ الْأَصْغَرِ

Nešwân giebt auch den Grund an, warum er so genannt
 worden ist. Wir können darauf ohne Schaden verzichten.
 Ein n. p. צבה kommt Hal. 233, 6 vor.

lies: صانق für صانك; S. 626 Z. 12 lies: الْوَكْيِ und übersetze:
 ,so bringe ihnen die Botschaft mit meinem wahrhaften Zeugnisse';
 daselbst Z. 13 lies: وَعُغْلِبِ مِنْ بَنِيهِ (اغلب pl. von اغلب).

V. 106. Ich halte die Lesart لِمَشْعَبٍ für richtiger als لِمُنْقَفٍ, weil ثَقَفٌ wohl von der Lanze und dem Wurfspiess gesagt wird, nicht aber vom Pfeil, ferner weil مَشْعَبٌ von derselben Wurzel wie ذُو شَعْبَيْنِ ist, und unser Dichter das Wortspiel liebt. Vgl. اصْبَاحٌ und أَصْبَحُ (V. 105), حِوَالٌ und حِيدٌ (V. 107), مَنَاخٌ und يُنْحِجُ (das.).

V. 107. Es ist ذُو حِوَالٍ zu vocalisiren. Nešwân I. 165^a oben s. v. حِوَالٌ (فِعَالٌ):

وَذُو حِوَالٍ مَلِكٌ مِنْ مَلُوكِ الْيَمَنِ وَهُوَ ذُو حِوَالٍ بِنِ يَرْيَمِ
بِنِ ذِي مَقَارٍ مِنْ وَلَدِهِ عَامِرِ بْنِ عَوْسَجَةَ ذُو حِوَالٍ الْأَصْغَرَ مِنْ
وَلَدِهِ أَلِ يَعْفَرِ الْحَوَالِيِّونَ مَلُوكِ الْيَمَنِ
ذُو مَنَاخٍ بِالْحِجَاءِ مَعْجَمَةٌ مَلِكٌ مِنْ مَلُوكِ حَمِيرٍ وَأَسْمُهُ زُرْعَةُ
بِنِ عَبْدِ شَمْسِ بْنِ وَائِلٍ

Dem Namen مَنَاخٌ entsprechend lese ich يُنْحِجُ für يُحِجُ.

Es ist also zu übersetzen: ‚Und Dû-Manah (wörtlich: Der Mann des Ruheortes) hat nicht lagern lassen seine Kameele am Lagerplatze, parallel dem ersten Halbverse.

V. 108. ذُو فَائِشٍ Nešwân II. 90^a m. (فاعل):
ذُو فَائِشٍ بِالشَّيْنِ مَعْجَمَةٌ مَلِكٌ مِنْ مَلُوكِ حَمِيرٍ وَأَسْمُهُ
سَلَامَةٌ قَالَ فِيهِ الْأَعْمَشِيُّ وَكَانَ كَثِيرَ الْمَدْحِ لَهُ

رَأَيْتُ سَلَامَةَ ذَا فَائِشٍ إِذَا زَارَهُ الضَّيْفُ حَيًّا وَبَشًّا

‚Ich habe den Salâma Dû-fâîs, wenn ein Gast ihn besuchte, belebt und heiter werden sehen.‘ Verse des Al-A’sa über Dû-fâîs finden sich bei Kremer, Altarabische Gedichte XX und Kâmil S. 428, Z. 3–5.

V. 109. ذُو كُبَّاسٍ bezeugt Nešwân II. 115^a m. s. v. كِبَسٌ (فِعَالٌ):

الكُبَّاس من اسماء الرجال وذو الكُبَّاس ملك من ملوك
حمير قال علقمة بن ذي جدين
وَأَخْلَقَ ذَا لِكَالِيعِ وَذَا رُعَيْنِ وَشَمَرَ ذَا الْجَنَاحِ وَذَا الْكُبَّاسِ
ذو الكلالع vgl. Nešwân II, 122^a.

Nešwân I. 149 u. kennt einen يَحْضِب (mit i) Sohn
des Dahmân. Ich lese mit ض, weil ܝܚܘܒ in den Inschriften
(so z. B. Os. 35, 5) vorkommt und weil bei Nešwân s. v. نَهْفَان
und بنع der Vater des letztern يَحْضِب geschrieben wird.

V. 112. هَاتِكِ عَرْشِهِ الصِّيفِيّ. Nach dem
Commentar und Nešwân s. v. هَاتِكِ عَرْشِهِ ist der Name
eines himjarischen Königs, eines Abkömmlings des صَيْفِيّ.

Die Stelle II, 178^b u. lautet:

هَاتِكِ عَرْشِهِ مَلِكِ مِنْ مَلُوكِ حَمِيرٍ قَالَ فِيهِ قَسٌّ بِنِ سَاعِدَةَ

بَرَكَ الرَّيْمَانُ عَلَى أَبِي هَاتِكِ عَرْشِهِ

وَعَلَى أُذَيْنَةَ صَاحِبِ الْأَنْوَاجِ

Das Subject von وسطا ist الردى des vorhergehenden Verses.

V. 113 und 114. Ueber زَبَاء hat Nešwân I. 276^b o. s. v.
زَب Folgendes:

الزَّبُّ طول الشعر وكثرة ومنه اشتقاق الزَّبَاءِ الْمَلِكَةِ
بنت عمرو بن ظرب بن حسان بن اذينة بن السميدع الملك
الذي قتل يوشع بن نون وهو [غَيْرُ] ¹ السميدع بن هوثر ²
بن عريب بن مازن بن لاي بن عميلة بن هوثر ³ بن
عمليق بن السميدع بن الصوّار من العماليق الاخرة ملوك
الشام من العرب لا من العماليق الاولى ملوك الحِمْيَرِ والزَّبَاءِ
التي قتلت جذيمة الابرش ولهما حديث⁴

¹ Fehlt im Codex, wird aber vom Zusammenhange gefordert.

² Cod. هوثر

³ Cod. هوش. Es ist identisch mit ܠܘܗܪ der Inschriften.

Ueber diese letztere زَبَاء finden sich auch einige Verse bei Al-Bekrî (ed. Wüstenfeld) s. v. ذَوْمَة S. 352 und ist dieser Name mit dem דָּבִי der Inschriften identisch.

V. 116. Für ذُو اَفْيَان ist wohl ذُو اَفْيَان zu lesen vgl. oben S. 150. ذُو اَفْرَع ist schwerlich richtig; was dafür zu lesen ist, weiss ich nicht.

V. 117. ذُو الْعَبِير. Bei Nešwân II. 356 u. kommt ein Ortsnamen عَبِير vor. Er sagt daselbst:

الْعَبِيرُ اسْمُ مَوْضِعٍ بِالْبَيْتَيْنِ بَيْنَ حَضْرَمَوْتِ وَمَارِبِ

Damit ist vielleicht das عَبْرَانِ Hal. 535, 2 zu vergleichen. An unserer Stelle liegt es sehr nahe, عَبِيد zu lesen.

ذَرَّاحُ ist nach Meidani bei Freitag der Plural von ذَرَّاح, ذَرَّوْح, ذَرَّاح, ذَرَّوْح u. s. w. Nach dem Kâmus ist ذُو ذَرَّارِيْح der Name eines jemenidischen Königs. Dass alle diese Formen nichts anderes sind, als das als Epitheton von Königen sehr häufig in den Inschriften vorkommende ذَرَّار (Fr. 4, 8, 10, 31, 55 u. s. v.), wird man wohl nicht bezweifeln.

In gleicher Weise ist das Epitheton ذَرَّار und das n. p. ذَرَّار der Inschriften (z. B. Fr. 1, 11, 33, 34, 54, 56, Hal. 6, 51, 1, 671, Os. 14, 1, 36, 1, 4) von Nešwân II. 189^a o. s. v.

وَقَارَ اسْمُ مَلِكٍ مِنْ مَلُوكِ حَمِيرٍ (فَعَالٌ) وَتَر. Ebenso findet sich das ذَرَّار der Inschriften im Namen des himjarischen Königs يَاسِرٌ يَنْعِمُ.

V. 118. Zu ذُو اَنْمَرِ ist das اَنْمَرِ der Inschriften (Os. VI, 1, VII, 1 und Hal. 412, 1) zu vergleichen.

V. 119. ذُو هَكْرِ so nach Nešwân II, 183^a u. s. v. هَكْر: فَعَلٌ بِفَتْحِ الْفَاءِ وَكَسْرِ الْعَيْنِ هَكْرٌ مَوْضِعٌ بِالْبَيْتَيْنِ كَانَتْ مَلُوكِ حَمِيرٍ تَسْكُنُهُ قَالَ اسْعَدُ تَبَعَ وَمَا هَكْرٌ مِنْ دِيَارِ الْمَلُوكِ بِدَارِ هَوَانَ وَلَا الْاَهْجُرِ

Und nicht ist Hakir unter den Schlössern der Könige ein verächtlicher Aufenthalt und nicht Ahgur. اَهْجُرِ ist ebenfalls nach Nešwân ein Ort in Jemen, in dem Könige residirten.

خَمِر lese ich für نَمِر, weil خَمِرُ eine berühmte Burg in Beled-Hamdán ist, der Geburtsort von As'ad Tobba', die Nešwán schwerlich in der Aufzählung ausgelassen hat. Vgl. Al-Bekrî 183.

صَرّ möchte ich für صَرّ deshalb lesen, weil in Inschriften von den ذرر, den Grossen von Zor' (Hal. 535, 2) die Rede ist; indess bedarf die Lesart noch weiterer Bestätigung.

V. 120. ذُو الشَّوَدَّبِ vgl. Nešwán I. 337^b o.:

الشَّوَدَّبُ الطَّوِيلُ مِنْ كُلِّ شَيْءٍ وَذُو الشَّوَدَّبِ بْنِ ذِي
جَدْنِ مَلِكٍ مِنْ مَلُوكِ حَمِيرٍ

V. 121. شَهْرَانَ Nešwán I. 350^a m. s. v. شَهْرَانَ:

شَهْرَانَ اسْمُ مَلِكٍ مِنْ مَلُوكِ حَمِيرٍ قَالَ فِيهِ قَسٌّ بِنِ
سَاعِدَةَ الْاِيَادِيِّ

وَعَلَى الَّذِي مَلَأَ الْبِلَادَ بِحَبِيلِهِ شَهْرَانَ مِثْلَ عَقِيْقَةِ الْمِصْبَاحِ
وهو شهران بن بينون الذي سميت به مدينة بينون
باليمن بن فينان (? فينان) بن شرحبيل بن ينكف بن عبد
شمس الاصغر الملك

Vgl. Hal. 504, 5: شهران

Für ذُو مَارٍ wird wohl مَارِدٌ || gelesen werden müssen.

Vgl. Nešwán 142^b m.:

مَارِدٌ حِصْنٌ ذُو مَرَّةٍ الْجَنْدَلِ وَمَارِدٌ مِنْ اَسْمَاءِ الرِّجَالِ

V. 122. Nešwán II, 184^b o.:

فَعَالَ بِالضَّمِّ هَمَّالٌ مَلِكٌ مِنْ مَلُوكِ حَمِيرٍ قَالَ امْرُؤُ الْقَيْسِ
لِشَيْءٍ مَا بَقِيْتُ وَكُلُّ شَيْءٍ سَبْرُودِي مِثْلَ مَا اَوْدَى هَمَّالٌ

هَمَّالٌ für هَمَّالٌ in der himjarischen Kašide ist dichterische Lizenz. Nach Maass und Inhalt gehört der Vers zu dem bei Ahlwardt im Anhang S. 209 angeführten Gedichtfragment.

V. 123. سَخَطٌ Nešwán I. 301^a o. s. v. سَخَطٌ (فَعَلٌ):

وَبَنُو سَخَطٍ مِنْ اَشْرَافِ حَمِيرٍ مِنْ وَلَدِ سَخَطِ بْنِ زُرْعَةَ بْنِ

الحارث بن ذى نواس بن زرة بن حسان بن اسعد الكامل
 وهم السخطيون لهم باليمن فضائل لا يبلغها أحد

Ueber **ذو بَتَع** vgl. meine himjarischen Studien Z. D. M. G. Bd. XXX, S. 696.

V. 124. **ذو أَوْسَان** vgl. **اوسن** Hal. 154, 6. 472.

Für **ذو مَادَن** ist wohl **مَادَن** || zu lesen.

Vgl. **مَادَن** Prideaux II. (Mordtmann Z. D. M. G. Bd. XXX, S. 30.) und **دَمَادَن** S. 131 unten.

V.

Die Sage vom Untergang der Stämme Tasm und Ġadīs.

Im Commentar der himjarischen *Ḳaṣīde* werden aus der alten Geschichte Südarabiens einige Sagen erzählt, die Auswanderungen von südlichen Stämmen nach Norden, Kämpfe von verschiedenen Stämmen gegen einander und gegen die in Jemen hausenden Juden zum Gegenstand haben. Wir werden noch Gelegenheit haben auf diese Sagen, denen historische Ereignisse zu Grunde liegen mögen, zurückzukommen. Es sei uns nur gestattet eine dieser Sagen, die im Commentar zu den Versen der *Ḳaṣīde* 77—79 steht, hier mitzuthemen, weil sie im Gegensatz zu den abenteuerlichen Zügen der himjarischen Könige nach China und Tibet, auf einheimischem Boden sich bewegt, ein sehr hübsches Heldengedicht enthält (das Gedicht der Afira) und im Ganzen gut erzählt ist. Das Wandern eines Waldes, das in der Makbetsage eine grosse Rolle spielt, kommt hier zum ersten Mal, wiewohl unter andern Verhältnissen vor. Die älteste Quelle der Makbetsage ist bekanntlich Hector Boëthius lat. Chronik (1541). Vielleicht gelingt es einmal, die Mittelkette zwischen diesen beiden Sagen zu finden. Der Commentar zu den angeführten Versen lautet:

وكان سبب ذلك أنّ ملكاً من طسم يقال له عمليق¹ بن
 خناس وكان مطيعاً لملوك حمير وكان ملكاً على طسم وجديس

¹ Imlīq vocalisirt Nešwān, aber nicht s. v.

بن عامر بن ارم بن سام بن نوح النبي عليه السلام وكان
جباراً لا تتزوج امرأة الا وأهديت¹ اليه قبل زوجها حتى
تزوج رجل من جديس عفيفة بنت عفار اخت الاسود بن
عفار عظيم جديس ورئيسها فلما ارادوا أن يهدوها الى
زوجها بدوا (بدروا: lege) بها عمليقا فادخلوها عليه ومعها
القيان² يعنين³ [و] يضربن الدفوف ويقلن شعراً،

إِبدى بِعَمَلِيقَ الْمَلِيكِ فَارَكِبِي⁴

وَبَادِرِي الصَّبْحَ بِأَمْرِ مُحَبِّ⁵

فَسَوْفَ تَلْقَيْنَ الَّذِي لَمْ تَطْلُبِي

فَمَا لِي بِكَرُّ دُونَهُ مِنْ مَذْهَبِ

[قال عبيد]⁶ فجعلت عفيفة تقول وهي تنطلق اليه يا

آل جديس اهكذا تهدي العروس⁷ ايرضى بهذا الحر وقد وقى⁸
المهر والله لأن يقتل المرء نفسه خير من ان يفعل هذا
بعروسه، فلما دخلت على الملك اقتربها ثم خلى سبيلها ثم
خرجت حين اصبحت فوقفت على اخيها الاسود بن عفار
وهو قاعد في نادى قومه فرفعت ثوبها عن عورتها وقالت
تحرض قومها على حرب عمليق وتقول شعراً،

أَيُّصَلِحْ مَا يُؤْتِي إِلَى⁹ فَتَبَاتِكُمْ¹⁰

وَأَنْتُمْ رِجَالٌ كَثْرَةٌ عَدَدَ النَّمْلِ¹¹

وَتَرَضُونَ هَذَا يَا الْقَوْمِي لِأَخْتِكُمْ

عَشِيَّةً زَفَّتْ بِالنِّسَاءِ إِلَى الْبَعْلِ¹²

¹ W. اهديت ² W. القنيبات ³ Fehlt bei W. ⁴ Codd. فاركبي; ايدى
gibt keinen guten Sinn; ich weiss nichts Passendes dafür vorzuschlagen.

⁵ Codd. ونادر ⁶ Fehlt bei Miles.

⁷ W. hat hier zwei Verse, die interpolirt zu sein scheinen.

⁸ W. اعطى ⁹ W. تمشي بالدماء ¹⁰ Codd. فتباتكم

¹¹ W. hat hier den zweiten Halbvers von Vers 2.

¹² W. على

فَإِنْ أَنتُمْ لَمْ تَغْضَبُوا عِنْدَ هَذِهِ
فَكُونُوا نِسَاءً فِي الْمَنَازِلِ وَالْحِجْلِ
وَدُونِكُمْ طَيْبُ الْعَرُوسِ فَإِنَّمَا¹
خَلَقْتُمْ لِنَفْحِ الطَّيِّبِ وَالذَّهْنِ وَالْكَحْلِ²
فَلَوْ أَنَّكُمْ كُنَّا رِجَالًا وَكُنْتُمْ³
نِسَاءً لَكُنَّا لَا نُقِيمُ عَلَى الدُّلِّ⁴
فَقُبْحًا لِبَعْلِ لَيْسَ فِيهِ حَمِيَّةٌ
وَيَحْتَالُ يَمْشِي بَيْنَنَا مِشْيَةَ الْفَحْلِ
فَمُوتُوا كِرَامًا أَوْ أَصِيبُوا عَدُوَّكُمْ⁵
بِدَاهِيَّةٍ تُورِي ضِرَامًا بِأَجْرَلِ⁶
وَإِلَّا فَخَلُّوا دُورَكُمْ وَتَرَحَّلُوا⁷
إِلَى بَلَدَةٍ تُلْقَى خَلَاءٌ مِنَ الْأَهْلِ⁸
وَلَا تَجْعَرُوا قَوْمِي مِنَ الْحَرْبِ أَنَّهُمَا
تَشْفُومُ بِأَقْوَامٍ مِرَارًا عَلَى رِجْلِ

¹ W. فانتتم und فيما دونكم

² W. لاثواب العروس وللغسل

³ W. انت

⁴ W. وانتم

⁵ W. نقرّ (lies: لنا) كما نقرّ

⁶ W. واصبروا لعدوكم

⁷ W. ترمي

⁸ M. حملوا داركم وحملوا

⁹ M. بلد بلدنا خلا

فَيَهْلِكُ فِيهَا كُلُّ وَغْدٍ مُوَكَّلٍ
وَيَسْلَمُ مِنْهَا دُوَّ الطَّعَانِ وَدُوَّ الْفَضْلِ¹

فلما سمع جديس شعرها اتفقوا لذلك اتفانفا عظيما
واخذتهم الحمية وعزموا على اعتراء الملك وجنده² وقالوا
ان آذناهم بالحرب لم نثق³ بالعلبة لكثرتهم واتفقوا على
ذلك وبلغ عفيرة ما عزموا عليه فقالت لقومها

لَا تَغْدِرُوا بِهِمْ فَالْغَدْرُ مَذْقَصَةٌ⁴

وَكُلُّ غَدْرٍ لَهُ عُقْبَى وَإِنْ صَغُرَا

إِنِّي أَخَافُ عَلَيْكُمْ مِثْلَ ذَاكَ غَدَا

فَفِي الْأُمُورِ تَبَاشِيرٌ لِمَنْ نَظَرَا

حَشُوا سَعِيرًا لَهُمْ فِيهَا مُبَادَهَةٌ⁵

فَتِلْكَكُمْ شَيْمٌ تَرْجُوا بِهَا الظَّفَرَ

فَبَادِرُوا الْقَوْمَ صَرَبًا فِي دِيَارِهِمْ⁶

عَلَى الْكَرِيمَةِ حَتَّى تَحْطُبُوا الْقَصْرَا⁷

القصر الاعناق واحدها قصرة⁸ فاجابها اخوها الاسود

بن عفار

¹ W. الفعل und فيها

² M. واخذة

³ W. لم يبق الغلبة

⁴ W. تغدرون فان الغدر

⁵ W. لكم und حثوا

⁶ M. قوماً W. صرنا

⁷ W. تقصوا

⁸ Von قصر bis قصرة fehlt in W.

إِنَّا وَعَيْشِكَ لَا نُبْدِي مُبَادَهَةً
 خَافَ فِيهَا صُرُوفَ الدَّهْرِ وَالْخَطَرَا
 فِي الْمَكَائِدِ لِلْأَنْوَامِ مُدْرَكَةً
 فَكُلُّ مَكْرٍ يُرَجَى بَعْدَهُ الظَّفَرَا
 كَقِي لَدَيْكَ وَلَا تَنْهَى لِعَائِنِي
 أَخَاكَ فِيمَا يَرَى فِي الرَّأْيِ أَنْ حَصَرَا

ثم انّ الاسود أتى الملك عمليقًا فقال ايها الملك اني
 أحب ان تجعل غداءً عندي انت وجميع جنودك فقال عمليق
 ان عدد القوم كثير ولا احسب ان البيوت تسعهم فقال
 الاسود فتخرج اذا لهم¹ الغداء الى بطن الوادي وهو وادي
 اليمامة الذي البيوت على حافته فقال عمليق لا بأس بذلك²
 ثم انّ الاسود بن عفار جمع سيوف قومه بالليل فدفنها في
 الرمل على حافة الوادي فقال لقومه اذا اشتغل القوم بالاكل
 فاستخرجوا سيوفكم من الرمل واحملوا عليهم فلما اصبح
 الصبح امر الاسود فتحرت لهم³ الجزر الكثيرة والبقر والغنم
 وكان كثير المال ثم هبياً الطعام⁴ وخرج عمليق وجنوده الى
 بطن العرض وحمل⁵ الاسود اليهم الطعام⁴ وقام على رجليه
 ومعه اشراف جديس يقدّمون الطعام فلما اكب الملك عمليق
 وجنوده على الطعام ثارت جديس واستخرجوا سيوفهم من
 الرمل وحملوا عليهم وأمامهم الاسود بن عفار يرتجز ويقول:

¹ Fehlt bei W.

² W. عليك

³ W. به

⁴ Von **وخرج** bis **الطعام** fehlt bei W.

⁵ Cod. وحمل

يَا صَيْحَةَ يَا صَيْحَةَ الْعَرُوسِ

يَا طَسْمُ مَا لَقَيْتَ مِنْ جَدَيْسِ

هَلَكْتَ يَا طَسْمُ فَبَيْسَ بَيْسُ

فقتلوا الملك عمليقا وجميع جنوده فلم يسلم منهم
إلا رجل واحد رياح بن مرة فأنه هرب فطلبوه فاعجزهم حتى
سلم فقالت امرأة من طسم،

فَنَلَّتْ جَدَيْسَ طَسْمًا¹ هَكَذَا بَغِيًّا وَظَلَمًا

إِنَّهُمْ كَانُوا مُلُوكًا جَمَعُوا رَأْيًا وَحَزْمًا

عَدَرُوا بِالْحَيِّ طَسْمِ قَلَدُوا عَارًا وَإِثْمًا

لَوْ شَعَرْنَا إِذْ ذَهَبْنَا² لِحَطْمِنَا الْقَوْمِ حَطْمًا

بَسُيُوفٍ مُرَهَفَاتٍ نَقَصِمُ الْأَصْلَابَ قَصْمًا

وَلَعَدَّ الدَّهْرُ يَوْمًا بَعْدَ هَذَا أَنْ يَلْمَا³

فَبِكَا⁴ فِي جَدَيْسِ وَتَرَى فِي الْعَدْرِ غَنَمًا

نَقَمُوا أَمْرًا يَسِيرًا⁵ وَأَتَوْا أَمْرًا أَطْمًا⁶

ومضى رياح بن مرة⁷ الطسمي الذي قتل من القتل⁷
حتى أتى الملك حسان بن اسعد تبّع الكامل مستعينا به⁸
ثوجده بنجران معسكرًا يريد النوجه⁹ إلى العراق فدخل عليه

¹ Codd. طسما جديس

² W. سفرنا

³ W. هذان

⁴ W. فنبكي

⁵ W. دعوا Miles ذهبوا

⁶ W. مطما

⁷ Von الطسمي bis القتل fehlt bei W.

⁸ W. مستعينا

⁹ W. الوجه

فشكا ما كان من غدر جديس بطسم وملكهم عمليق وأنه
 كان في طاعته فغضب حسّان من فعل جديس فنهض اليهم
 بجنوده فقال رياح الطسمى أيها الملك ان فيهم امرأة زرقاء
 تنظر على مسير ثلاثة ايام وستنذر قومها اذا رأت الجنود
 فيهربون فامر الملك حسّان جنوده¹ أن يحمل كلّ رجل غصنًا
 من اغصان الشجر² فيكون في ايديهم فليغطون بتلك الاغصان
 نفوسهم ففعلوا وساروا الى اليمامة فنظرت الزرقاء الى الجيوش
 قد اقبلت ورأت رجلاً منفردًا من الجيش يخصف نعله³ فنادت³
 باعلى صوتها من فوق الاطم بالجديس³ فقال لها قومها ما
 تريين قالت أرى رجلاً يخصف نعله او يريد لكتف أكلا ثم
 قالوا وما تريين مع ذلك قالت لقد جاء اليكم حمير او سارت
 اليكم الشجر قالوا كيف تسير الشجر اخولطت في عقلك وكذبوها
 حتى ورد عليهم الملك حسّان بن اسعد تبع بالجنود وهم
 على غير استعداد للحرب ولا للهرب فتحصنوا في قصورهم
 فاقام يحاربهم حتى استنزلهم فضرب اعناقهم جميعًا فلم
 يبق⁴ منهم احد وامر الملك بالزرقاء فدخلت عليه فقال
 لها بم نلت هذا النظر فقالت بحجر الاثمد كنت ادقه واسحقه
 واكتحل كلّ ليلة به اذا اويت الى فراشي فامر الملك بقلع
 عينيها فوجدوا تحت الحدقتين عروقًا سودًا من كثرة الكحل
 وكانت المرأة تسمى زرقاء⁵ اليمامة وكان⁶ وادي اليمامة يسمى
 جوا نسمى باسم اليمامة⁶ وقد ذكرتها الشعراء فقالت:

¹ Fehlt bei W.

² Von فيكون bis نعله fehlt bei Miles.

³ Von باعلى bis بالجديس fehlt bei W.

⁴ Miles نقلت (lies: يقلت)

⁵ Fehlt bei Miles.

⁶ Von وكان bis اليمامة fehlt bei Miles.

مَا نَظَرْتُ¹ ذَاتُ أَشْفَارٍ² كَنَظَرْتِهَا³
 يَوْمًا⁴ كَمَا⁵ صَدَقَ⁶ الدُّبَيْسِيُّ⁷ إِنْ سَجَعَا⁸
 وَحَاوَلْتُ نَظْرَةَ لَيْسَتْ بِكَانِبَةٍ
 إِنْ يَرْفَعُ آلاَءُ رَأْسِ الْكَلْبِ فَارْتَفَعَا⁹
 قَالَتْ أَرَى رَجُلًا فِي كَفِّهِ كَيْتٌ
 أَوْ يَخْصِفُ التَّعَدْلَ لَهْفِي آيَةً¹⁰ صَنَعَا
 فَكَدَّبُوهَا¹¹ بِمَا قَالَتْ فَصَبَّحَهُمْ
 دُوَالِ حَسَّانٍ¹² يُرْجِي¹³ الْبَيْضَ¹⁴ وَالشَّرْعَا¹⁵
 فَاسْتَنْزَلُوا¹⁶ آلَ جَوْ مِنْ مَسَاكِنِهِمْ¹⁷
 وَهَدَّمُوا شَامِحَ¹⁸ الْبُنْيَانِ فَاتَّضَعَا¹⁹

1 W. وما رأيت 2 Ibn Kuteiba (Kitāb al-Ma'ārif S. 308 und 309) اشفار.

3 Ibn Kut. كما نظرت

4 Kāmil (v. Mubarrad ed. Wright S. 442, 3—5) und Nešwān (Šams-ul-'Ulūm II, 205^a u. s. v. يهامة) حَقًّا. 5 Ibn Kut. ولا

6 Kām. نطق; Ibn Kut. نظر; W. صدوق.

7 Ibn Kut. هو كاهن من; W. الدوسي; الديويسى.

8 Ibn Kut. شجعا. 9 ابنى ذئب من الازد

9 Dieser Vers kommt nur im Commentar der Kašide vor. Vgl. Al-Bekri ed. Wüstenfeld S. 391. Für *وَحَاوَلْتُ* steht bei Bekri: *إِنْ أَنْظَرْتُ*.

10 W. وكذبوها 11 Eine Lesart Kām.: *انذ* يلقى *انذ*.

12 Eine Lesart Kām.: *غسان*. Wright hat sie mit Unrecht in den Text aufgenommen. 13 Ibn Kut. ويرجى; Nešw. ويرجى; W. تزجى; M. دزجى.

14 Ibn Kut. السلعا. 15 Ibn Kut. الخيل; Nešw. الموت; Kām. السم.

16 Der letzte Vers kommt nur bei Ibn Kut. und im Commentar der Kašide vor.

17 Ibn Kut. مساكنهم 18 ابنى ذئب من الازد

19 W. فانصدعا

Uebersetzung: Die Sage vom Untergang der Stämme
Ṭasm und Ġadīs.

Der König von Ṭasm Namens Imlîq, Sohn des Hannàs, Vasall der Könige von Himjar und Herr von Ṭasm und Ġadīs, war ein böser, gewalthätiger Herrscher. Nicht durfte eine Jungfrau heiraten, ohne dass sie zu ihm geführt worden ist, bevor sie der Mann heimführte. So ging es lange Zeit, bis eines Tages, ein Mann aus Ġadīs die Afîra, Tochter des Afâr und Schwester des Alaswad ibn Afâr, des angesehensten Mannes und Häuptlings der Ġadīs, heiratete. Als man sie zu ihrem Manne führen wollte, entführten sie (die Leute des Königs) und brachten sie zu Imlîq unter Begleitung von Sängerinnen, die Pauken schlugen und ein Lied sangen:

„Beginne mit Imlîq, dem König
Und eile dem Morgen entgegen mit einer wunderbaren Sache.
Sicher wirst du ihn finden, den du nicht gesucht;
Denn nicht kann eine Jungfrau ihm entgehen.“

Es begann nun Afîra zu klagen, während sie zu ihm ging:
„O Volk von Ġadīs so wird die Braut heimgeführt! Kann ein freier Mann das ruhig zusehen, nachdem er die Morgengabe entrichtet? Bei Gott! Es ist besser, dass sich der Mann selber umbringe, als dass dergleichen an seiner Braut verübt werde!“

Nachdem sie in das Gemach des Königs gebracht worden war, . . . und schickte sie fort. Mit dem frühen Morgen eilte sie zu ihrem Bruder Alaswad ibn Afâr, der in der Versammlung seines Volkes sass, riss ihre Kleider vom Leibe und sprach, indem sie ihr Volk zum Kampf gegen Imlîq anfeuerte:

„Geziemt sich das, was an euren Jungfrauen verübt wird, während ihr doch Männer seid, zahlreich wie die Ameisen?“

Und könnt ihr ruhig sein bei dem, was eurer Schwester geschehen in der Nacht, da man sie als Braut heimführte dem Manne?

Wenn ihr dabei nicht vor Wuth entflammt, so seid doch Weiber im Frauengemach mit Fussspangen geschmückt.

Fern sei von euch der Wohlgeruch der Bräute; denn um Wohlgeruch zu verbreiten, zum Salben und Schminken seid ihr geschaffen.

Wären wir Männer und wäret ihr Weiber, wir würden diese Schmach nicht ertragen.

Schmach sei dem Manne, der kein Ehrgefühl besitzt und stolz unter uns einhergeht gleich einem Hengste.

So sterbet denn als Edle oder treffet eure Feinde mit Unglückshieben, denen Feuer entsprüht (wörtlich: mit einem Unglück, das Brand wirft in das Brennholz).

Und wollt ihr das nicht, so verlasset eure Wohnsitze und ziehet in eine Gegend, die leer von Menschen ist.

Sei nicht betrübt, o mein Volk, dass der Krieg oft die Leute zum Kampfe ruft;

Denn es geht in demselben zu Grunde jeder Slave und Feigling, unversehrt bleibt der Mann des kräftigen Stosses und des edlen Muthes!

Nachdem Gadīs ihr Lied gehört und ihr Ehrgefühl sich über das Geschehene empört hatte, hielten sie eine grosse Versammlung ab, und beschlossen, den König und sein Heer zu überfallen, weil sie einen offenen Kampf wegen der Menge der Feinde fürchteten. Die Kunde hiervon kam zu Afīra und sie warnte ihr Volk:

„Uebet keinen Verrath gegen sie; denn Verrath bringt Schaden und jede List, mag sie noch so gering sein, hat böse Folgen.“

Ich fürchte für euch dasselbe morgen (was ihr heute thut; denn in den Ereignissen liegt eine Zukunftskunde für den, der wohl blickt).

Zündet ihr ein Feuer an für sie, so ist darin ein plötzlicher Angriff (d. h. ihr seid nicht sicher, dass es euch verschonen wird). Ist das euer Charakter, durch den ihr Sieg erhofft?

So mähet denn nieder den Feind in seinen Wohnsitzen in ehrenhafter Weise (im offenen Kampfe), bis ihr seine Hälsen abschneidet!

Da erwiderte ihr Bruder Alaswad ibn Afār:

„Bei deinem Leben! wir unterfangen nichts, bei dem wir die Wendungen des Schicksals und seine Gefahren fürchten müssten.“

In der List ist für die Menschen ein sicheres Erreichen, und nach jeder Hinterlist kann Sieg erhofft werden.

Halte ein und hindere nicht deinen Bruder der Folgen wegen in der Ausführung dessen, was er jetzt für geeignet hält!

Alaswad ging hierauf zum König Imlîq und sprach: ‚O König, ich möchte, dass du ein Gastmahl bei mir nimmst, du und dein ganzes Heer.‘ Der König sprach: ‚Die Zahl der Leute ist gross, ich glaube nicht, dass sie eure Burgen fassen.‘ ‚Dann‘ sagte Alaswad ‚wollen wir ihnen das Mahl in das Innere des Thales hinausbringen.‘ Er meinte ein Wâdî von Jemâma, an dessen Rand die Burgen sich befanden. Der König Imlîq willigte ein.

In der Nacht sammelte Alaswad ibn Afâr alle Schwerter seiner Leute ab, versteckte sie im Sande am Rande des Thales und sagte zu seinen Leuten: ‚Wenn der Feind mit dem Essen beschäftigt ist, holet ihr eure Schwerter aus dem Sande und fallet über ihn her.‘ Nachdem es Morgen geworden, liess Alaswad viele Kameele, Schafe und Rinder schlachten (denn er war ein reicher Mann) und die Speisen zubereiten.

Imlîq und sein Heer zogen in das Innere des Irðthales und Alaswad brachte ihnen die Speisen. Er selber stand da und die Edlen von Ġadîs und reichten die Speisen. Nachdem sich der König und sein Heer zum Mahle lagerten, sprangen die Ġadîs auf, holten ihre Schwerter aus dem Sande und fielen über sie her, an ihrer Spitze Alaswad ibn Afâr, indem er folgende Verse recitirte:

O Wehruf, o Wehruf der Braut!

O Ṭasm! was ist dir von Ġadîs begegnet?

Du bist zu Grunde gegangen, o Ṭasm, böse war die Strafe!

Da tödteten sie den König Imlîq und das ganze Heer, so dass Keiner sich rettete mit Ausnahme des Rijâh ibn Murra; denn er war geflohen und der Verfolgung entronnen. Darob sprach eine Frau aus dem Stamme Ṭasm:

Es haben die Ġadîs Ṭasm getödtet so in Uebermuth und Frevel.

Sie, die Könige waren, in sich Einsicht und Muth vereinigten übten Verrath am Stamme Ṭasm und gürteten sich mit Schmach und Schuld.

Wenn wir das geahnt hätten, als wir auszogen, wir würden sie arg zugerichtet haben mit dünnen Schwertern, welche die Rücken in Stücke schneiden.

Vielleicht kehrt einstmals das Schicksal (bei ihnen) ein, dann wird Ġadîs weinen und die Frucht des Verrathes sehen.

Sie haben ein leichtes Uebel nicht ertragen und sind in ein schweres Unglück gerathen.

Rijâh ibn Murra, der Tasmîte, der dem Tode entronnen war, war inzwischen zum König Ḥassân ibn As'ad Tobba-al-Kâmil gekommen, um ihn um Hülfe anzurufen und fand ihn in Neġrân, als er eben im Begriff war nach Irâq einen Feldzug zu unternehmen. Er meldete sich beim König und klagte die Ġadîs des Verrathes an, den sie an Tasm und ihrem Könige Imlîq, seinem Vasallen, begangen. Ḥassân gerieth in Zorn über die That von Ġadîs und zog gegen sie mit seinem Heere. Rijâh aber, der Tasmîte sprach zum König: ‚O König, bei den Ġadîs ist eine Frau Namens Zarqâ, welche die wunderbare Gabe besitzt in eine Entfernung von drei Tagereisen zu sehen. Wenn sie das Heer erblickt, wird sie ihre Leute warnen, und sie werden sich flüchten.

Es befahl daher Ḥassân seinen Kriegern, dass ein jeder von ihnen einen Baumast trage, damit sie mit den Zweigen sich bedecken. Sie thaten also und zogen nach Jemâma. Als nun Zarkâ das heranrückende Heer erblickte und einen Mann bemerkte, der sich aus der Reihe entfernt hatte um seine Schuhe auszubessern, da rief sie mit lauter Stimme von ihrer Burg den Stamm Ġadîs an. Die Leute fragten sie: ‚Was siehst du?‘ und sie sprach: ‚Ich sehe einen Mann, der seinen Schuh flickt, oder ein Schulterblatt verzehrt‘. ‚Und was sonst?‘ — fragte Ġadîs — ‚Ĥimjar kommt zu euch, oder es wandert zu euch der Wald‘. ‚Wie sollen die Bäume wandern?‘ — spotteten sie ihrer — ‚bist du denn wahnsinnig geworden?‘ Sie glaubten ihr nicht, bis Ḥassân zu ihnen niederstieg mit seinem Heere, während sie weder zum Kriege noch zur Flucht vorbereitet waren. Sie schlossen sich daher in ihren Burgen ein und befestigten sich in denselben. Er aber belagerte sie so lange, bis er sie einnahm und ihnen allen die Köpfe vom Rumpfe hieb, so dass nicht ein einziger übrig blieb.

Der König liess hierauf die Zarqâ vorführen und sprach zu ihr: ‚Wodurch hast du diese Weitsichtigkeit dir angeeignet?‘ Sie antwortete: Durch den Itmidstein, den ich dünn zerschlug und in Pulver zerrieb und mit dem ich nächtlich mir die Augen zu bestreichen pflegte, bevor ich zu Bette ging. Es befahl darauf der König, ihr die Augen auszureissen, und man fand unter den Pupillen Venen, die ganz schwarz waren wegen der Menge des gebrauchten Stibiums. Der Name der Frau war Zarqâ al-Jamâma. Das Wâdî Jemâma aber hiess früher Ġaww, wurde aber mit ihren Namen Jemâma benannt.

Die Dichter gedenken ihrer und sagen:
 ‚Nicht hat eine Bewimperte einstmals gesehen, wie sie, (so wahr,) wie wahr gesprochen hat der Di'bitische Seher, als er in Reimsprüchen prophezeite.

Sie schleuderte einen Blick, der nicht täuschte, als der Morgennebel den Hundkopf (einen Berg in Jemâma) hervortreten liess und er deutlich hervortrat.

Sie sprach ich sehe einen Mann, in dessen Hand eine Schulter ist oder der einen Schuh flickt. O über das Wunder, das er verübt!

Sie aber glaubten ihr nicht, was sie verkündete, und so überfiel sie des Morgens der Fürst vom Geschlechte Ḥassâns, der vor sich Behelmte und Bogenschützen (wörtlich: Helme und Bogensehnen) einhertrieb.

Und sie liessen niedersteigen das Geschlecht von Ġaww aus ihren Burgen und zerstörten die hochragenden Bauten, so dass sie dem Boden gleich gemacht wurden.

NACHTRÄGE

A.

Wie oben Seite 114 bereits mitgeteilt worden ist, findet sich auf einem Schlussblatt des Iklil eine Biographie des Abû-Hasan al-Hamdâni aus dem Werke *بغية الرعاة في طبقات* *بغية الرعاة والنكاح* von Sujûfi. Wir hatten Gelegenheit dieses Werk in Constantinopel (Köprülü Cod. 111v) zu vergleichen und geben hier den Text dieser Biographie nach beiden Handschriften:

الحسن بن أحمد بن يعقوب بن يوسف بن داود
الهمداني¹ قال الخزرجي وهو الاوحد في عصره الفاضل على
من سبقه المبرز على من لحقه لم يولد² في اليمن مثله علما
وفهما ولسانا وشعرا ورواية وفكرا واخاطة بعلوم العرب من النحو
واللغة والغريب والشعر والايام والاذناسب والسير والمناقب
والمثالب مع علوم العجم من النجوم³ والمساحة والهندسة
والفلك، ولد بصنعاء ونشأ بها ثم ارتحل وجاوز⁴ مكة⁵ وعاد
ونزل صعدة وصاحب⁶ شعراءها فنسبوه الى آته هجا النبوي

¹ Vgl. Kremer 'Ueber die südarabische Sage' S. 46, Anm. 2. Das Kitâb El-Mesalik wal-Mamalik ist nicht von al-Hamdâni, sondern von al-Bekri verfasst. Ein Exemplar davon besitzt die Nuri Osmanie 3034, ein anderes Cap. Prideaux.

² Iklil: الذي لم يوجد

³ Cod. C. النحو

⁴ Cod. C. وجاوز

⁵ Codd. بمكة

⁶ وهاجي

صدّعم فسخن وله تصانيف¹ منها كتاب جزيرة العرب¹ والاكليل
في الانساب والحيوانات² والقوس والايام وغير ذلك وله ديوان
شعر في ست مجلدات،

B.

Ueber das Leben des Nešwân al-Himjarî herrscht ein tiefes Dunkel. Es scheint, dass seine Schriften ausserhalb Jemens keine grosse Verbreitung gefunden haben, sein Leben in Folge dessen unbekannt geblieben oder sagenhaft ausgeschmückt worden ist. Jaqût, der aus den Schriften Nešwân's Manches hätte lernen können, hat dieselben nie gesehen und kannte den Namen ihres Verfassers nur von Hörensagen. Er erzählt in seinem grossen geographischen Wörterbuch (s. v. صير), dass Nešwân mehrere Burgen beherrscht hat und dass die Bewohner vom Berge Šabir ihn zum Könige gemacht haben. Der Glorienschein, mit dem er die ruhmvolle Vergangenheit seines Volkes umgab, hat einen Strahl auf den armen Gelehrten zurückgeworfen und ihn in der Reihe der Könige erscheinen lassen.

Männer wie Hamdânî und Nešwân sind uns aber nicht nur literarhistorische Persönlichkeiten, sie sind für uns auch Typen des Südaraberthums, dessen Nationalgefühl sich noch bäumt im Nordaraberthum aufzugehen. In Ermanglung einer glänzenden Gegenwart wird in der Vergangenheit Kraft und Ermunterung gesucht. Jeder Beitrag zur Kenntniss ihres Lebens ist von Interesse, und es wird mir daher gestattet sein einige, wenn auch nur dürftige Notizen, die sich zerstreut im Šams-ul-'Ulûm finden, zu den von Kremer (Südarabische Sage S. 45) zusammengestellten hinzuzufügen.

¹ Von منها bis و fehlt Cod. Cos.; dafür في علوم من

² Cod. C. والحيوان

Nešwân ibn Sa'îd al-Himjarî lebte in Ḥûṭ (حُوْتُ), einem kleinen Orte im Gebiete der Banû-Hamdân.¹ Dass er väterlicherseits aus einem alten, fürstlichen Hause stammte, hat v. Kremer in der Einleitung zur himjarischen Kašîde S. IV aus dem Commentar gezeigt. Aber auch mütterlicherseits war er von edler Abkunft.² Ausser dem Šams-ul-'Ulûm und der himjarischen Kašîde mit dem Commentar hat er noch folgende Schriften verfasst:

كتاب³ صحیح الاعتقاد وصریح الانتقاد

كتاب⁴ مسك العدل والميزان في موافقة القرآن

كتاب⁵ مشكل الروى وصرائط السوى

كتاب⁶ ميزان الشعر وتثبيت النظام

كتاب⁷ التبيين في تفسير القرآن

Das grosse Wörterbuch Šams-ul-'Ulûm hat er in seinem Alter vollendet; denn er rühmt sich in der Einleitung dazu,

¹ Šams-ul-'Ulûm I, 163 s. v. حوث:

فَعَدُّ بضم اللفاء حُوْتٌ باليمن سَمَّى بِسَاكِنِهِ ابْنِ السَّبِيْعِ مِنْ هَمْدَانَ مِنْ وَلَدَةِ الْحَوْثَانَ بِالْكَوْفَةِ وَبِحَوْثِ كَانَ مَقَامَ نَشْوَانَ بْنِ سَعِيدٍ مَصْنَفٌ هَذَا الْكِتَابُ

² Šams-ul-'Ulûm II, 48^b m. s. v. عشن:

أَبُو عِشْنٍ مَلِكٌ مِنْ مَلُوكِ الْيَمَنِ . . . وَفِي نَسَبِهِ إِخْتِلَافٌ فَهَمْدَانٌ تَقُولُ أَبُو عِشْنٍ بْنُ يَرْيَمَ بْنِ أَحْمَدَ بْنِ يَرْيَمَ بْنِ مَرَّةَ بْنِ عَمْرٍو بْنِ مَرْيَدَ بْنِ الْحَارِثِ بْنِ أَصْبَا وَحَمِيْرٌ تَقُولُ هُوَ مِنْ وَلَدِ مَرْثَدَ بْنِ مَرَّةَ بْنِ شَرَاخِيلَ بْنِ مَعْدِيكَرْبِ الرُّعَيْنِيِّ وَمِنْ وَلَدِ أَبِي عِشْنٍ أُمُّ نَشْوَانَ بْنِ سَعِيدٍ مَصْنَفٌ الْكِتَابُ

³ Das. I, 18^a m.

⁴ Das.

⁵ Das. 18^b m.

⁶ Das. 57^b u. s. v. بسيط

⁷ Das. 262^a ob. s. v. رقيم

der Text fast ganz unvocalisirt. Dagegen scheint das consonantische Gerippe mit geringer Ausnahme ziemlich zuverlässig, die Setzung der diakritischen Punkte ziemlich correct zu sein. Minder correct ist der Commentar, der aber mit Hülfe der verwandten Literatur leicht herzustellen sein dürfte. Die Hs. besteht aus 67 Seiten zu je 17 Zeilen und schliesst:

وكان انشاء هذه القصيدة في قصر كحلان من ارض ذي
 رعين في صفر من شهور سنة اربع واربعمائة سنة في حضرة
 الامير الكبير ابي الخير بن محمد بن يعقوب الحوالي اصلح

الله احواله

[Faint bleed-through text from the reverse side of the page, including phrases like 'Hand und ohne Zweifel auch nach derselben Vorlage angefertigt worden ist' and 'die Textkritik wird also daraus wenig oder gar nichts zu holen sein']

[Faint bleed-through text from the reverse side of the page, including phrases like 'Die Kaside zählt 325 Verse und ist mit einem grossen theils sachlichen Commentar versehen' and 'Mit Ausnahme der 4 ersten Verse ist']

[Faint bleed-through text from the reverse side of the page, including phrases like 'herzuführen scheint' and 'Mit Ausnahme der 4 ersten Verse ist']



INDEX I.

(Die lateinischen Zahlen beziehen sich auf meine Arbeiten in den betreffenden Bänden der Zeitschrift der deutschen morgenländischen Gesellschaft.)

- א
- א, als langer Vocal am Schlusse eines Wortes XXX, 687 o.
 אבכרב XXX, 684 m.
 אבעלי XXIX, 614 m.
 אדם 121 o.; XXX, 675 u.; אדמהו XXIX, 600 o.
 אדום אדומת, אדום דמאדם 131 u.
 אהדם 130 u.
 אהל 131 u.; אהלהמו XXX, 674 m.
 (או) פאו XXX, 675 o.
 אוהל vgl. והל.
 אוסלת 128 o.
 אחנכן XXX, 681 o.
 אהה XXX, 675 u.; אההמי 128 u.
 (אהר) האהר XXIX, 605 u.
 איסם XXX, 675 u.
 מאכלי (אכל) XXX, 685 m.
 אל XXIX, 596, 599 u.
 אל XXX, 685 m., 687 m.; פאל XXX, 675 u.
 אלההו 130 u., 131 o.
 אלו XXX, 682, 10.
 אלי XXX, 685 m.
 אלונין XXX, 685 o.
 אלן XXIX, 601 u.
 אלעת XXX, 685 o.
 אלפם אלפן, אלפם XXIX, 612 m., 615 u.
 אלרם XXX, 686 m.
 אמה, אמנת, אמנת XXX, 683 o.
 תאמנתם XXIX, 598 o.
- אמרם XXX, 122 o., 673 o.
 אני 118 u.
 אנתת 117 u.
 אנתים XXX, 615 o.
 אסם XXX, 689 o.
 ארכם XXX, 685 m.; ארכן XXIX, 602 o.
 ארץ XXIX, 614 u.; ארצן XXIX, 615 o.; ארציהו XXX, 676 u.
 האתו XXX, 679 o.; האתו XXIX, 598 m.
 דיאתין XXIX, 597 m.
 אהותם 127 m.; XXX, 679 o., 691 m.
 אהמן XXX, 688 u. מאהמן XXIX, 602 m.
- ב
- ב für מ XXX, 704 o.
 בארן XXX, 679 o.
 בהת XXX, 689 u.
 דבחם, בהם (ביח) 152 m.
 בין XXIX, 602 m.
 ביצם XXIX, 602 m.
 דכיתהמו (בית) XXX, 680 m.
 בכלם XXIX, 592 u.
 בלטם, בלטן XXIX, 612, 615 m.
 בלית (בלי) XXX, 672 m.
 בן אד XXX, 698 m.
 בן אכל XXX, 703 m.
 יבני (בני) XXX, 693 m.
 בניהו 128 u., בניהו 128 m., 132 m.
 בסלם XXX, 684 m.
 בעל XXX, 674 m.



בער XXX, 674 m.
 בעת־הער XXXIX, 597 m.; XXX, 676 m.
 כפ XXX, 685 m.
 כצעם XXX, 689 o.
 כקל XXX, 673 u.
 בקרם XXX, 681 m.
 ברנ XXX, 688 m.
 ברד XXIX, 607 u.
 ברק XXIX, 597 o.
 ברקם 129 m. XXIX, 592 o.
 (ברר) כמברה XXIX, 603 u.
 כשרן XXX, 672 u.
 כתר 124 m.

ג
 (נכא) הנכאה XXIX, 615 o.
 (נבר) תנבר XXX, 698 u.
 גרן XXIX, 627 u.
 גו XXX, 119 m.
 גוי XXX, 685 u.
 גנאן XXX, 691 m.

ד
 דרן XXX, 122 u.
 דרנס XXIX, 603 o.
 דעמם XXX, 691 u.
 דעמתם XXX, 692 o.
 דעמחנא XXX, 692 o.
 דעמצלה XXX, 692 o.
 דרין XXX, 684 m.
 (דרר) דרם XXX, 674 u.
 דתא XXIX, 597 o.

ד
 דבחם ידבחן, דבחם XXX, 674 u.
 דבן 127 u. XXX, 676 o.
 דהבן XXX, 686 u.
 די XXX, 698 o.
 דכרם XXX, 675 o.
 דכרום XXIX, 599 o.
 (דמר) ידמין XXX, 675 m.
 מדמרם XXX, 116 u.
 דרה 155 m.
 דרחאל XXIX, 612 o.

ה
 הא XXIX, 616 o.; XXX, 687 o.
 הגרן 117 u.

אהרם 130 u.
 מהרן XXX, 694 m.
 (הו) דברו XXIX, 615 m.
 הופעתת XXX, 675 u.
 הותר 154 u.
 מהיען (היע) XXIX, 607 u.
 הלכאמר XXX, 685 u.
 המרן 130 u., 131 o.
 הן XXIX, 615 m.
 מהרנת, מהרנ, הרנ XXIX, 599 m.;
 XXX, 118 m., 689 o.
 הרם XXX, 704 u.
 (הר) הרתהמו XXX, 673 u.

ו
 ו Elision des — XXIX, 598 u.
 ו als langer Vocal in der Mitte eines
 Wortes XXIX, 598 u.; am Ende
 eines Wortes 133 u.
 ו Verba tertiae — XXX, 688 u.
 ו Conversivum XXX, 702 m.
 ודראל XXIX, 604 o.
 (והב) יהב XXIX, 603 u.
 (והל) אוהל 130 u.
 ושיא XXX, 687 m.
 (ומי) יומי XXX, 702 m.
 (ועל) אועל XXX, 686 m.
 ורה XXIX, 603 o.
 (ושע) הושע XXX, 680 o.
 ותר, ותרם, 155 m.
 (ותן) אותנן; וותנן XXX, 674 u.;
 אותננדרו, אותנן; וותנן XXX, 685 o.;
 XXX, 685 m.
 (ותר) הותר 154 u.
 ותא XXIX, 599 u.; ית XXX, 692 m.

ז
 (זהם) יהוהם XXX, 693 m.
 (זור) וורת XXIX, 599 o., 614 u.
 (זהל) והלי XXIX, 610 o.
 (זנר) מוגרן XXIX, 594 m.

ח
 (חבב) חבהמו XXX, 672 o.
 מחבבוו XXIX, 598 u.
 חג 117 u.
 חרקן 124 u.

הַחֶרֶת XXX, 694 o.
 (חיו) XXX, 693 u.
 חיום XXIX, 602 u.
 XXX, 673 o.
 XXIX, 613 o.
 XXX, 118 u.
 XXIX, 599 o.
 XXX, 595 o.; XXX, 686 u.

XXX, 681 o.
 130 o.
 XXX, 704 o.
 XXIX, 594 o.
 XXX, 682 o.
 XXX, 685 u.
 128 o.
 XXIX, 597 u., 627 u.

ח

XXX, 705 m.
 XXX, 705 u.
 XXIX, 627 u.
 XXX, 689 m.
 XXX, 691 o.
 XXX, 686 u.
 XXX, 117 u., XXX, 674 m.

ט

131 u.

ט

XXIX, הַטְּהָרִי, הַטְּהָר, טְהָרִין (טְהָר)
 615 m.
 XXX, טוֹרְעֵדִין, טוֹר (טוֹר)
 XXIX, 613 o.
 XXX, 706 o.
 XXX, 706 o.

verba tertiae — XXX, 688 u.
 XXX, 682 o.
 XXX, 699 o., 691 m.
 XXX, 702 o.
 XXIX, 612 o.
 vgl. יהוה.
 XXX, 628 o.
 vgl. יהקבל.
 vgl. יהרחם.

128 o.
 vgl. יומי.
 vgl. ימת.
 vgl. ינף.
 XXX, 679 o.
 XXX, 678 u.
 128 o.
 vgl. ירחם אלהת.
 129 m.
 XXX, 685 o.
 vgl. יתא ית.

כ

XXIX, 615 u.
 XXX, 678 u.; XXX, 678 u.
 XXIX, 598 u.
 XXX, 599 o.
 XXX, 599 o.; XXX, 682 o.;
 XXX, 674 o.
 XXX, 672 u.
 XXX, 682 o.
 XXX, 693 o.
 XXX, 704 o.; XXX, 691 m.;
 131 o.

ל

XXX, 687 m.
 XXX, 681 o., 693 m.
 XXX, 691 m.
 XXX, 702 u.
 XXX, 676 m.

מ

XXX, 702 o.
 vgl. מארְנִים, ארְן, XXX, 689.
 XXX, 682 o.
 XXX, 679 o.
 XXX, 700 m.
 XXX, 701 m.
 XXX, 592 m., XXX, 680 u.
 XXX, 673 o.
 XXX, 684 m.
 XXX, 601 m., XXX, 685 o.
 XXX, 687 o.; XXX, 688.

יפּע vgl. מײַפּע.
 (מלא) XXIX, 595 m.
 (מלך) XXX, 673 o.
 (מנן) XXX, 676 u.
 (מצעם) XXIX, 613 o.
 (מקרם) XXIX, 627 u.

נ

(נבא) XXX, 691 o.
 נהפן 124 o.
 נהף XXX, 701 o.
 (נוף) 130 u.
 נהלן XXX, 684 m.
 הנטף XXIX, 608 m.;
 (נטף) XXX, 679 o.
 נכר XXIX, 605 u.
 (נמי) XXX, 693 u.
 נמרן 130 u., 131 o. XXIX, 592 o.
 נטר XXIX, 601 u.;
 נטרן XXX, 684 m.
 נעמן XXX, 675 u.
 (נפתהו) XXX, 682 o.
 נצב XXX, 116 m.
 (נצף) XXX, 679 o.
 (נצח) XXX, 685 m.
 נקבן XXX, 684 m.
 נקם 130 u.
 נקף XXX, 702 o.

ס

סאל XXX, 675 u.;
 סאלהו XXX, 686 u.;
 סאולת XXIX, 599 o.
 סארן 131 m. XXIX, 592 o.
 סבא XXX, 685 u., 686 u., 687 o.
 סבא XXX, 122 m.
 סבים XXX, 689 u.
 סכע XXX, 682 o.
 סחר 117 o.
 סחר XXX, 700 o.;
 סתלמן XXX, 678 u.
 (סלע) XXIX, 613 u.
 סם XXX, 672 u.
 (סמוי) XXX, 680 m.
 סמעה XXIX, 594 o.;
 סמעה XXX, 682 o.

סעדאום XXX,
 כער XXIX, 599 m.;
 סעדתאלב (?)
 סעדתאלב (?)
 XXX, 688 o.;
 סעדתאלב XXX, 680 o.
 ספל XXIX, 604 u.
 ספר XXX, 682 o.
 סקי XXX, 687 m.
 סרון XXX, 688 o.

ע

עכרת; Z. 1 und 6;
 עכר XXX, 682 Z. 1 und 6;
 XXIX, 614 u.
 (עד) XXIX, 615 u.
 (עדון) XXX, 685 m.
 עדי XXIX, 594 o.
 ערב XXX, 691 o.
 ערין XXX, 673 u.
 עהרי XXIX, 610 m., 613 m.
 (עהרם) XXX, 679 o.
 (ענהמו) XXIX, 596 o.
 עום XXIX, 605 u.
 עויצם XXX, 673 o.
 עלהן 123 u.
 בן | עליהמו, בן | עלי,
 בעליהמו, בעלי, עלי
 XXIX, 606 ff.
 (עלם) XXIX, 616 o.
 עלמן 131 o.; XXX, 672 u.
 (עם) XXX, 687 o.;
 בעמה XXX, 595 m.
 682 Z. 10;
 עמהו XXIX, 595 m.
 עמם XXIX, 603 u.
 עמכרב 129 m.
 ענמתן XXIX, 611 m.
 עפרם XXX, 685 m.
 עקב XXX, 684 u.
 עקבנהו XXX, 684 u.
 (עקר) XXX, 693 o.
 ערבן XXX, 687 o.;
 ערבן XXX, 601 u.
 ערהו XXX, 680 o.
 (ערמהו) XXX, 676 u.
 ערקבן XXIX, 602 m.
 ערת XXIX, 598 u.
 עשות XXIX, 599, o.
 עתלן XXX, 676 m.
 עתתר 128, o.
 עתהה XXIX, 619 o.

ע

עתת XXIX, 610 o.

הָ XXX, 693 m.
 (הֶבֶר) XXX, 693 m.
 (הֶבֶר) XXIX, 603 u.; XXX,
 597 u.; XXIX, 604 u. XXX,
 685 u.
 הַלֵּלָה XXIX, 599 o.
 הַמֶּרֶם XXX, 685 m.; XXX,
 687 m.; XXX, 685 m.; XXX,
 674 o.

הֶ, Lautlicher Wert von הֶ XXIX,
 616 ff.
 הֶבֶי 155 o.
 הֶבֶר XXIX, 619 o.; XXX, 680 o.
 הֶיֶד XXIX, 618 u.
 הֶיֶדֶלֶת XXIX, 619 o.
 הֶיֶדֶן XXIX, 619 o.

INDEX II.

אִבְיָן XXX, 695 m.

אֲנוּוָה XXX, 691 u.

אֶרְעָה 155 o.

אֶיֶבָן 155 o.

אֶלֶל für אֶלֶל 118 o.

אֶהֶרֶץ 155 u.

אֶוֶסָן 157 o.

ב

בֶּנְעָה 124 m. XXX, 696 o.

בֶּרֶדֶל XXIX, 625 m.

בֶּוֶס 152 o.

בֶּיֶח 152 m.

ג

גֶּרְחִים 151 m.

גֶּרְעָה 125 u.

גֶּלְעָם 129 u.

ד

דֶּבְעָן XXIX, 623 o.

ה

הֶבֶר XXIX, 623 o.

הֶיֶדֶן XXIX, 619 m.

ו

וֶדָן 124 u.

וֶזֶרֶץ XXIX, 619 m., 623 u.

וֶזֶל 153 o.

ז

זֶלֶל XXIX, 622 m.

זֶמֶר 156 o.

ח

חֶבֶן 116 u.

ذو دَرَارِجِ 155 m.
ذو ذِيْبَانَ 126 m.

ذو الرَّحْمَيْنِ 151 m.
ذو رِيَامِ 126 m.

ذو زَبَاءِ 154 o.

س

ذو سُورَانَ 131 m.
ذو سَخْرِ 117 o., 150 o.; XXIX, 624 u.
ذو سُخْطِ 156 u.

ش

ذو شَقْرِ 120 u., 150 m., 151 o.
ذو شَهِيرِ 126 m.
ذو شَهْرَانَ 156 o.
ذو الشَّوَدِبِ 156 o.

ص

ذو أَصْحَاحِ 156 o.
ذو الصِّرَابِ XXX, 705 m.
ذو صِرِّ 156 o.
ذو صِرْوَاحِ XXX, 623 m.

ع

ذو العَبِيرِ 155 o.
ذو عُنْكَلَانَ 150 o. XXIX, 625 u.
ذو عَلْهَانَ XXX, 695 m.

ذو عَمْرَانَ 151 o.
ذو عَمَمَةَ XXIX, 611 m.

ف

ذو فَايِشِ 153 u.

ق

ذو اقْرَعِ 155 o.
ذو قَيْفَانَ 152 m. XXX, 694 u.
ذو قَيْبِ 150 m.
ذو أَقْيَانَ 155 o.

ك

ذو كُبَّاسِ 153 u.
ذو الكَلَاعِ 154 o.

م

ذو مَادِنِ 155 o.
ذو مَقَارِ XXIX, 623 u.
ذو مَنَاخِ

ن

ذو ن das Nûn enegericum im Himjarischen. 16 o.
ذو أَنْمَرِ 155 u.
ذو نَهْفَانَ 122, 123; XXX, 695 m.

ه

ذو هَاتِكِ عَرْشِهِ 154 o.
ذو أَهْجَرِ 155 u.
ذو هَرَمِ XXX, 704 u.
ذو هَكِيرِ 155 u.
ذو هَمَّالِ 156 u.
ذو هَوَثَرِ 154 u.

و 145 o.; XXX, 693 o. **يَاسِرٌ يُنْعَمُ**
 155 m. **وَتَارٌ** XXX, 693 o. **يُرْعَشُ**
 154 o. **يَخْضِبُ** 126 o. **يَطَاعُ**
 126 o. **يَارِمٌ** XXX, 696 m. **يَقَعُ**
 221X, 624 o. **ذُو يَهْرٍ**

INDEX II

INDEX II

و 145 o.; XXX, 693 o. **يَاسِرٌ يُنْعَمُ**
 155 m. **وَتَارٌ** XXX, 693 o. **يُرْعَشُ**
 154 o. **يَخْضِبُ** 126 o. **يَطَاعُ**
 126 o. **يَارِمٌ** XXX, 696 m. **يَقَعُ**
 221X, 624 o. **ذُو يَهْرٍ**

و 145 o.; XXX, 693 o. **يَاسِرٌ يُنْعَمُ**
 155 m. **وَتَارٌ** XXX, 693 o. **يُرْعَشُ**
 154 o. **يَخْضِبُ** 126 o. **يَطَاعُ**
 126 o. **يَارِمٌ** XXX, 696 m. **يَقَعُ**
 221X, 624 o. **ذُو يَهْرٍ**

و 145 o.; XXX, 693 o. **يَاسِرٌ يُنْعَمُ**
 155 m. **وَتَارٌ** XXX, 693 o. **يُرْعَشُ**
 154 o. **يَخْضِبُ** 126 o. **يَطَاعُ**
 126 o. **يَارِمٌ** XXX, 696 m. **يَقَعُ**
 221X, 624 o. **ذُو يَهْرٍ**





165	140	XXX.	138
164	XXX.	136	XXX.
136			XXX.
			XXX.







D. Lf 94

ULB Halle

001 130 447

3/1

